

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

442 (23.9.1929) Montagausgabe

Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,20 ... HEUTE ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 23. September 1929.

Steuern und Besen von ...

Der Reichsrat in Baden.

Zum Geleit!

Die Informationsreise des Reichsrats in das Land Baden wird von der ganzen badischen Bevölkerung mit größter Genugtuung begrüßt.

überzeugt, daß die Tatsachen eine eindringlichere Sprache sprechen als Worte es zu tun vermögen, und wenn die Zeit, die der Reichsrat für seine Reise zur Verfügung hat, auch nur kurz ist, und wenn daher nicht alle Orte, in denen sich ein deutsches Bild der Grenzlandnot bietet, besucht werden können, so hat die Bevölkerung Badens doch das Vertrauen, daß der Reichsrat sich einen umfassenden Eindruck von den Nachkriegsverhältnissen unseres Landes verschafft, zumal aus dem früher veröffentlichten Programm seiner Reise zu ersehen ist, daß es Tage ernster und anstrengender Arbeit bringt.

Kehl.

Von Bürgermeister Dr. Luthmer.

Die Bevölkerung der Stadt Kehl hat die Ehre eines Reichsratsbesuches rechtlich verdient. Zehn Jahre hindurch hat sie auf vornehmerem Vorposten deutscher Arbeit und deutscher Kultur gestanden, hat wirtschaftlich alle Leiden, die das große deutsche Vaterland zu erdulden hatte, getreulich mitgetragen, aber darüber hinaus noch schwersten besonderen wirtschaftlichen Stürmen standhalten müssen.

Grenzlandnot und Grenzlandwünsche.

Eine Pflicht des Reiches.

Die Rückwirkungen des Krieges haben das ganze deutsche Volk in schwerste Not gebracht. Aber während der größte Teil des Reiches unter den für alle gleichmäßigen und zeitlich begrenzten Lasten zu leiden hat, haben einzelne Gebiete durch die willkürlichen und dauernden Bestimmungen des Versailler Vertrages ganz besondere Opfer zu bringen, die weit über die allgemeinen Nachkriegsleistungen hinausgehen.

zwei, die durch die neuen Grenzverhältnisse erhebliche Rückschläge erlitten, aufzuzählen, wie brauchen auch nicht auf das rapide Anwachsen der Erwerbslosenzahl in den vergangenen Jahren hinzuweisen, die über die Bayerns und Württembergs bereits seit 1923 hinausgeht und eine Zeit lang über die des Reiches stieg, um die Notwendigkeit einer Hilfsaktion zu begründen.

Ganz empfindlich leiden unter den neuen Verhältnissen die Rheinischschiffahrt und Handel und Gewerbe in den Rheinhäfen. Den größten Teil der Transporte nach und von den jetzt französischen Häfen Straßburg und Lauterburg hat die deutsche Rheinischschiffahrt verloren, wobei auch an die Abtreibung von Schiffen und Umschlaganlagen an Frankreich bzw. französische Firmen erinnert sei, die dadurch instand gesetzt wurden, sofort als leistungsfähige Konkurrenz aufzutreten.

Über die Lage in dem von den Franzosen besetzten Kehler Gebiet wird an anderer Stelle dieser Ausgabe ausführlich gesprochen. Es bleibt uns noch übrig, um in dem knappen Rahmen eines Zeitungsartikels wenigstens einige Hauptpunkte zu streifen, ein Hinweis auf den Verlust am linksrheinischen Grundbesitz, den Frankreich auf Grund des Versailler Vertrags entschädigungslos wegnahm und auf die großen Ausgaben der Städte für Wohnungsbau, die durch die starke Zuwanderung von Elsaß-Lothringern und Schweizern notwendig wurden.

Die Mitglieder des Reichsrates, die in diesen Tagen Baden bereiten, werden sich nach den starken Eindrücken, die sie hier empfangen, nicht dem berechtigten Verlangen Badens nach Reichshilfe verschließen können, und wir hoffen, daß nunmehr auch die deutsche Öffentlichkeit mehr Interesse an dem südwestdeutschen Grenzlandproblem nimmt als es bisher der Fall war, damit endlich auch die Pflicht des Reiches, so wie im Osten auch im Westen zu helfen, allgemein anerkannt und zur Erfüllung gebracht wird.

Fast 90 Prozent des Einkommens der Kehler Handwerker stammte vor dem Kriege aus Aufträgen aus Straßburg und dem Elsaß. Annähernd 1000 Arbeiter und Angestellte gingen vor dem Kriege täglich über den Rhein zur Arbeitsstätte. Sie bemühen sich seit Kriegsende verzweifelt um den Aufbau einer neuen Existenz.

Und trotzdem! Der Fremde, der zum erstenmal seit einigen Jahren wieder nach Kehl kommt, sieht eine ganz neue, jauchere Stadt. Er sieht die großen neuen Schulhäuser, die neuen Amtsgebäude, er sieht prächtige Anlagen, Krankenhaus und Stadthalle, und lange Zeilen hübscher Wohnhäuser, die zumeist von der Stadt selbst erstellt worden sind.

Freilich, so geht es nicht weiter. Alle wirtschaftliche und soziale Betätigung findet ihre Grenze in der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung. Dies um so mehr, als unsere Stadt nicht nur eigene Lasten geduldig getragen hat. In großem Umfang hat sie als Grenzstadt Fürsorgekosten auf sich genommen, die eigentlich die Volksgemeinschaft, das Reich, erheben müßte.

Wir schaffen es auch nicht mehr allein. Reich und Staat haben ja bereits im Haushaltsplan 1929 große Summen als erste Raten zum Ausbau der großen Projekte eingeklebt, die für uns Grundlage unserer städtebaulichen Entwicklung und der Erschließung neuer Verkehrswege, die für die Stadt Grundbedingung neuen Lebens sind. Die Verlegung des Ringgürtels soll uns und die Nachbargemeinden ja nicht nur von der lästigen Hochwassergefahr befreien, sie soll uns großes Industrie- und Wohnneubaugebiet erschließen, vor allem, sie soll unserer wertvollen Bevölkerung Arbeit bringen.

Wir fühlen schon, daß wir am Anfang einer neuen Epoche unserer so wechselvollen Kehler Geschichte stehen. Unsere Stadt ist anders, wie die übrigen badischen Städte. Nicht mehr erinnern spitzbegiebelte Dächer, enge Gäßchen, alte Kirchen an vergangene Jahrhunderte, an Zeiten glücklichen, behaglichen Bürgerums. In dem tausendjährigen Kampf der Wälder um den Rhein ist die Stadt Jahrhundert hindurch erobert, zerstört, verbrannt, aber auch sogleich als wichtiger strategischer Platz und Verkehrspunkt wieder neu aufgebaut worden.

Mögen die Herren des Reichsrats bei ihrem kurzen Besuch den Eindruck gewinnen, daß wir ihre Unterstützung verdienen, daß die Summen, die sie für uns bewilligen, auf fruchtbaren Boden fallen, daß dies ja nicht nur für uns geschieht, sondern daß es der großen süddeutschen Heimat, ja dem ganzen Volke zugute kommt, wenn Kehls Vorpostenstellung fest ausgebaut wird.

Kehler Grenzfragen.

Zum bevorstehenden Besuch des Reichsrates im „noch“ besetzten Kehl.

Wie schon mehrfach berichtet wurde, ist im Programm für die Besichtigungsreise des Reichsrates auch der Besuch der Stadt Kehl vorgesehen. Die Freude, die man in Kehl allenthalben über das Interesse empfand, das der Reichsrat durch seinen Besuch der schwer um ihre Existenz kämpfenden Stadt befaßt, wird zwar durch die Bekanntgabe der Kürze des Aufenthaltes in Kehl etwas gedämpft. Immerhin werden die Besichtigungen des Hafens und der Stadt, die Ausführungen der Vertreter des badischen Staates, der Gemeinde Kehl und der Wirtschaft ein ungefähres Bild der

besonderen Lage der Stadt zu geben imstande sein. Einen besonders nachhaltigen Eindruck der Grenzverhältnisse in Rehl würden die Reichsratsvertreter mit nach Berlin nehmen...

Rehl ist noch lange kein verlorener Posten! Es hat ein Jahrzehnt verweilt in seiner ungemein schwierigen Lage...

Die Ankunft in Baden.

Mit dem Fahrplanmäßigen FD-Jug 8.11 Uhr von Mannheim kommend, trafen am Montag vormittag auf dem Karlsruher Hauptbahnhof die Mitglieder des Reichsrats, die sich, wie bereits angekündigt...

Der Reichsrat traf um 9.20 Uhr mit den Mitgliedern der badischen Regierung in Offenbuzg ein und setzte im Sonderzug die Reise nach Konstanz fort...

Heimwehrrundgebung in Wien.

Wien, 23. Sept. Auf dem Feldenplatz der Burg fand am Samstag eine von etwa 25 000 Personen besuchte Heimwehrrundgebung statt. Der Bundesführer der österreichischen Selbstschutzbände...

Churchill über Palästina.

v.D. London, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Sudan Times“ veröffentlichen heute einen Artikel von Winston Churchill über die Lage in Palästina...

Die Polizei sei 1924 von der Labourregierung abgelöst worden, um zu sparen. Später sei es daher notwendig gewesen, Militär in Palästina zu stationieren...

Churchill gibt der Meinung Ausdruck, daß nur die Wiedereinrichtung der seinerzeit abgelassenen Polizei die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Palästina zurückbringen könnte.

Jerusalem, 23. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der Telunion meldet, stellte eine jüdische ärztliche Kommission im Gefolge der Regierungserklärung fest, daß die Leichen der bei Hebron getöteten Juden starke Verwundungen aufwiesen...

Schweres Erdbeben in Kleinasien

Konstantinopel, 23. Sept. Ein schweres Erdbeben schüttete die asiatische Türkei heim. Mehrere Dörfer, darunter Schiran und Saridscha, wurden vollständig vernichtet...

Frankreich „Abriistung“.

Paris, 23. Sept. Einer Mitteilung des Marineministeriums zufolge schlug der Torpedobootszerstörer „Verdun“ mit einer Stundengeschwindigkeit von über 40 Knoten (74 Kilometer) den Weltrekord.

Eine Ehreng Spaniens für Dr. Eckener.

Paris, 23. Sept. Nach einer Madrider Meldung beschloß der Ministerrat, Dr. Eckener eine Ehrenmedaille zu verleihen.

Der unruhige Ferne Osten:

Zerfall Chinas?

Chinesische Provinzen lösen sich von Nanking / Tschiangkaiſchek hofft Herr der Lage zu bleiben

II. Peking, 23. Sept. Wie gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen, General Wu-Fu Lin, die Selbständigkeit der Provinz Hupe erklärt...

wird ihre Beziehungen zu der Nankingregierung abbrechen und eine selbständige chinesische Armee bilden. Der Sitz der neuen Regierung wird vorläufig Tchang sein.

Wu-Fulin erklärte weiter, daß er die Politik des Generals Feng und Jan-Sin-Tschang gegen die Nankingregierung unterstützen werde und die Auflösung der Nankingregierung mit Marſchall Tschiangkaiſchek an der Spitze verlange...

II. Tokio, 23. Sept. Die amtliche japanische Telegraphenagentur hat eine Nachricht aus Peking erhalten, daß sie ihre Beziehungen zur Nankingregierung abgebrochen hat...

Tschiangkaiſchek hat eine Konferenz in Nanking einberufen. Er erklärte, daß er imstande sein werde, die Aufstände niederzuschlagen.

Die sogenannte vierte eiserne Division hat den Befehl erhalten, sich sofort marschbereit zu machen, um nach der Guanſiſchen Provinz beordert zu werden...

... und Kämpfe an der russisch-chinesischen Grenze.

II. Kowno, 23. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Truppen, Blücher, der Sowjetregierung mit, daß am Samstag früh chinesische Truppen die russische Grenze in der Nähe des Flusses Jabi überschritten haben...

II. Kowno, 23. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt das Oberkommando der Sowjetunion im Fernen Osten mit, daß es den Sowjettruppen nach einem vierstündigen Kampfe an der russisch-chinesischen Grenze gelungen ist, eine weißgardistische Truppe in der Nähe von Petrowalowsk (40 Kilometer von der Grenze) aufzubrechen...

Sturmmeldungen aus aller Welt:

Ein Tag der Stürme.

Sturm in der Nordsee.

Hamburg, 23. Sept. Wie schon seit zwei Tagen, hielt auch den Sonntag über das stürmische Wetter an. Sowohl in Cuxhaven als auch im Hamburger Hafen erreichte das Wasser zur Flutzeit eine erhebliche Höhe...

Die in See befindlichen Fahrzeuge konnten jedoch rechtzeitig einen Hafen erreichen.

Ueber die Wetterlage teilt die Deutsche Seewarte in Hamburg mit: Nachdem in der vergangenen Nacht das von Island kommende Sturmteuf die Nordsee und mit seinen Ausläufern Nordwestdeutschland überquert hatte, was ungefähr um 3 Uhr morgens erfolgte...

Heuschreckenplage in Indien.

v.D. London, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In dem Teil Indiens, welcher leichthin durch die Pluten heimgeführt wurde, herrscht gegenwärtig die Heuschreckenplage, die sich schon bemerkbar machte, als das Wasser noch auf den Feldern stand...

Badisches Landestheater.

Der Ring des Nibelungen.

Erster Tag: „Die Walküre.“

Neu einstudiert.

Mit der Wiedergabe der „Walküre“ nahm vor einem fast ausverkauften Hause die Aufführung des Nibelungenringes in neuer Einföhrung ihren Fortgang. Ein zeitlich weiter Schritt vom Gewitterzauber des „Rheingoldes“ zur finsternen Hölle des Sündenspiegels...

Die Walküre“ vermittelt die Schicksale des Wälsungenpaars Siegmund und Sieglinde. Einzelne Szenen darin mögen, wenn sie durch weniger temperamentvolle musikalische Leiter und Sänger vermittelt werden, leicht etwas langweilig erscheinen, doch vor dem ganzen ersten Akt steht man immer wieder mit Bewunderung...

Schwere Unwelterschäden in Berlin.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Ein Sturm, der im Laufe des Sonntags über Berlin tobt, hat erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde etwa 20 mal alarmiert, da der Sturm Dachrinnen, Gerüste und Kelleraussichten in verschiedenen Stadtteilen abgerissen hatte...

Infolge des Regens ereigneten sich im Laufe des Sonntags auch wieder auf dem glatten Asphalt einige Autounfälle. In Reinickendorf geriet ein Auto ins Schleudern, so daß der Wagen gegen einen Straßenmast fuhr...

Das Dach brannte lichterloh, was bei dem starken Wind eine große Gefahr für die angrenzenden Häuser bedeutete. Das Feuer hatte sich auf schon durch die offenstehende Tür einer Branndauer nach dem Dach des Hinterhauses fortgepflanzt...

II. London, 23. Sept. Schwere Südweststürme haben den Schiffsverkehr im Liverpooler Hafen stillgelegt. Erst am Sonntag konnten die großen Amerika- und Kanaldampfer, die schon am Freitag in See gehen sollten, den Hafen verlassen...

II. Mailand, 23. Sept. Aus der Provinz Basilicata werden heftige Gewitterstürme gemeldet. Die Eisenbahnlinie Battipaglia-Potenza wurde an mehreren Stellen von Erdbeben unterbrochen. Die Station Cicignano wurde überschwemmt...

Hand, die in der nächsten Wiederholung diese große Linie wohl unter Betonung des Dramatischen-temperamentvollsten herausbringen wird. Ueber Zeitmaße, etwa bei der Todesverkündung...

Zur heimischen Regie in diesem ersten Akt; wenn die Türe der Hölle aufspringt, sieht lo der Venz nach einer Gewitternacht aus? Es wäre raimm, Beleuchtung und Hintergrund zu überprüfen...

Wie im „Rheingold“ gab Joseph Köhler den Wotan, himmlisch gut durchhaltend, jedoch mit leicht gleichbleibender Gestik. Hundert der Rede aus grauer Vortzeit, wurde von Georg Schöpfen ungeschickt, roh, finster charakterisiert und konnte als Gegenpoler bestehen...

Das Experiment / Von Karel Capek.

Unter den Anwesenden fielen besonders auf: der Minister des Innern, der Justizminister, der Polizeipräsident, eine Reihe Abgeordneter, einige hohe Beamte, Juristen von Ruf, prominente Gelehrte, Vertreter der Presse.
„Meine Herren“, begann C. G. Rouff, Professor der Harvard-Universität, das Experiment, das ich Ihnen zeigen werde, beruht auf älteren Arbeiten einer großen Reihe meiner Kollegen und mit dieser Methode des Gebrauchs und die praktische Anwendung einiger theoretischer experiences war das Objekt meiner Arbeit.

Das wird natürlich länger dauern, weil ich nicht weiß, was für ein Geheimnis er birgt. Weshalb von den Herren will sich also analysieren lassen.
Es entstand eine Pause. Einer richtete, aber keiner rührte sich.
„Ich bitte“, sagte Rouff, „es wird ja nicht weh tun.“
Es fing schon an peinlich zu werden, keiner rührte sich.

„Nicht so viel Bier.“
„Schneidiges Lagerbier. Dämon Alkohol.“
„Musik.“
„Jufufismusk. Bewährte Kapelle. Volk der Musiker. Konzert der Großmächte. Friedensschalmel. Nationalhymne.“

Zwergenteer / Von Erika Mann.

Die Zwergenteer haben bei uns gastiert, — zum Gaudium und vor ausverkauftem Hause. Es gab Schneewittchen und die sieben Zwergenteer. Warum, Ihr Zwergenteer gerade dieses? Als sieben Zwergenteer hättet Ihr hingehen mögen, in einem Ensemble „Erwachsender“. Aber mit Klein-Schneewittchen und der bösen Stiefmutter, so zwergig ungehörig? „Schneewittchen und die sieben kleinen Herren?“

hagtiger Leitung. Wir wurden ganz vertraut miteinander im Schimpfen auf die Diktation. Nun erzählten sie selbst von Leben, Abstammung (die meisten hatten Zwergenteer bereits als Eltern) und von den Reiten. — Sie aßen aufwachen viel, wurden gierig und hemmungslos. Als Schneewittchen die Kumpfen verspeisen wollte, hatte der Oberzwerg sie ihr aus der Hand und schrie dazu sehr böse und aufgeregter. (Als ob die Schokoladenstücke es nicht ausgetan hätte?) — Ein Knappe, einer, der ein bißchen netter aussah, mehr nach „Kind“ hin, sah Arm in Arm mit der „Stiefmutter“. Da dieses dem Nachbarzwerg nicht gefiel, stieß er aus heiterem Himmel mit der Gabel nach dem „Knappen“, wozu beide einen häßlichen Särei hören ließen. Ein anderer kippete mit dem Stuhl zur Seite, weil er zu heftig sich nach dem Zuder geriet. Die Unterhaltung verlor sich.

Bühne des Lebens / Schwänke. Von Roda Roda.

Die Dorfmusik.
Im Münchener Volkstheater wollten sie einmal einen Bauernschwanz aufführen — dazu brauchten sie eine echte dörfliche Blechcapelle; sie sollte hübsch falsch blasen.
Jemand wußte zu erzählen: in Obermenzing gebe es eine Kapelle — die Blase Porzellan, wenn es nicht zu dir ist, in Eberden. Eines Sonntags hörte sich der Direktor die Menzinger Kapelle an; war entzückt — das war genau, was er brauchte — und engagierte die Kapelle vom Fleck.

Ueber ein kurzes hatte er sechzehn. Und schon wieder kam Familienzuwachs: fünf.
Rief die Aufwärterin:
„Herr Schur, so geht et nich weiter! Von die fünf müssen wa zwö ertränen.“
„Meinen Sie, Frau Fischale?“ entgegnete Schur sehr traurig. „wenn es durchhaus sein muß — in Gottes Namen ertränen Sie zwö ...“ Aber bitte: Sie müssen wenigstens das Wasser vorher wärmen.“

Der Tierfreund.
In Halensee wohnt ein Maler, der belebt sein Atelier durch eine Katze.
Die Katze hegte Junge — da hatte der arme Maler bald 8 Stück.

Der Onkel.
Wir rüfteten uns, ins Theater zu gehen. Im letzten Augenblick bemerkten wir:
„Onkelchen! Du hast ja dein Gebiß vergessen.“
„Wozu brauch ich's Gebiß?“ brummte Onkelchen. „Is „Maria Stuart“ was zu Lachen?“
Der Gesekestreue.
In Berlin, Rollendorfsplatz, wollte eine Dame ihr Händchen ins Kino mitnehmen.
Der Türhüter sträubte sich.
Die Dame sagte energisch:
„Ich halte mich an die Vorschriften. Sa! Wo ist die Tafel, die das Mitnehmen von Hunden verbietet?“
„Ich halte mir ebenfalls an die Vorschriften, meine Dame! Hier steht: „Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. Wollen Sie behaupten, der Ihre Töte 18 Jahr alt is?“

Humor.
Höchste Zerstretheit.
Artzt (beim Patienten): „Wo ist denn mein Füllfederhalter? Ich muß Ihnen ja noch ein Rezept ausschreiben.“ — „Den haben Sie mir doch unter den Arm gesteckt.“ —
Voshaff.
Sehr korpolente Dame (zu einem Taxichauffeur): „Sind Sie frei?“ — „Nein. Aber warten Sie mal, dahinten kommt ein leerer Möbelwagen.“ —
Variation.
Redakteur (zum Tippfräulein): „Lehnen Sie die Gedichte da mit Dank ab.“ — (Tippfräulein: (schreibt): „Wir danken Ihnen, daß Ihre Gedichte für uns nicht verwendbar sind.“ —

Resignation.
Mein Freund, Dr. Jadel, war im Wiener Burgtheater, ging aber vor dem letzten Akt.
Der Garderobediener, ein unarcker, fragte, indem er meinem Freund in den Mantel half:
„Gähnen schon, pittä?“
„Ja. Ich hab's satt.“
Der Diener bestürmte:
„Wir sähen as ja auch. Aber dürfen mir denn räden?“
Der Künstler.
Letzte Nacht, um vier Uhr sagte Gerhard:
„Ich bin nicht wie andre, die sich selbst täuschen. Ich kenne genau die Grenzen meines Talents: es hat keine.“
Der Magen.
Der Herr Banddirektor sagte mir:
„Früher pflegte ich Künstler zu Tische zu laden. Ich tu's nicht mehr. Die Leute haben einen Appetit, daß ich vor Reid Gallenbeschwerden bekom.“
Kritik.
Unlänglich, als ich zu Darmstadt aus dem Theater ging — nach Weckend's „Erdgeist“ — lagte vor mir eine Dame zur andern:
„Und die schönsten Stücke von unserm Mariechen nehmen, sie nicht.“
Sandel.
In Wien war ein Dr. Fomeisel, glühender Kunstfreund — doch er hatte kein Geld. Täglich ging er zum Antiquitätenhändler und durchblättere all die Stöße von Radierungen und Stichen — aus reiner unglücklicher Liebe, denn kaufen konnte er natürlich nichts. Als er so schon Monate und Monate tagtäglich geblättert hatte und nicht das mindeste gekauft, meinte er, sich beim Händler entschuldigen zu sollen.
D — bitte“ antwortete der Händler höflich, „das macht nichts. Ich wollt', ich hätte hundert solche Kunden wie Sie.“
„Su ...? Hunderkt? Ku ... Kunden, wie mich?“
„Na ja. Ich habe nämlich leider solche tausend.“

Mosbacher Brief.

Die Wasser und Lichtnot behoben. — Baupläne. Die große Viehmarkthalle kommt.

Im Kleinen spiegeln sich die Gesche des Großen. So sind denn auch die Hoffnungen und Sorgen unserer Kleinstädte nichts anderes als ein Stück der Hoffnungen und Sorgen Großdeutschlands.

In Mosbach, der Kreis- und Amtsstadt des badischen Odenwaldes, liegen die Dinge nicht anders. Um aber zunächst einmal festzustellen, was in letzter Zeit trotz allem erreicht worden ist, so ist als Erstes zu melden, daß die Wasser- und Lichtnot, die das Mosbacher Leben noch im letzten Winter so empfindlich beeinträchtigt hat, nunmehr auf längere Zeit behoben ist.

Sodann muß als großer Fortschritt erwähnt werden, daß in fester Weiterarbeit aus dem hiesigen „Spital“ ein Bezirkskrankenhaus entstanden ist, das für die Mosbacher Bedürfnisse und Verhältnisse nunmehr vorbildlich ist.

Nach nicht in der Ausführung, sondern erst im Anfang befindet sich das Bauprojekt der Post. Die Räume, die die Post bisher in einem städtischen Gebäude gemietet hat, sind ganz unzulänglich geworden.

Von bevorstehenden Neubauten ist weiter zu erwähnen, eine katholische Kirche mit Gemeindesaal, Schwefel- und Wasserhaus, von der die Optimisten hoffen, daß sie ebenfalls im nächsten Frühjahr begonnen wird.

Ein großes und nur stufenweise durchführbares Programm ist die Kanalisation des gesamten Stadtgebietes und die Elektrizitätsversorgung mit der Errichtung neuer Brücken.

Wie diese großzügigen Pläne, in Zahlen ausgedrückt, vom Haushalt der Stadt getragen werden können, ist die feste Sorge der Stadträte.

Im Mosbacher Rathaus geht ständig der Draht aus! Dr. G. M.

70 Jahre Lörracher Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag ihr 70 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand zunächst am Nachmittag eine großartig durchgeführte Übung statt, wobei angenommen war, daß durch Unvorsichtigkeit ein Benzinfuß in Brand geraten ist und durch die Explosion auch eine Reihe Wohngebäude in Flammen geraten sind.

ie, Lichtenau (A. Kehl), 20. Sept. (Baumarkt.) Bei den schlechten Verkehrslinien, die Handel, Gewerbe und Industrie in Lichtenau gerade nach der Abschaffung vom linksrheinischen Arbeits- und Absatzmarkt stark beeinträchtigt haben, ist es kein Wunder, daß auch die Bautätigkeit hier nach dem Kriege viel zu wünschen übrig läßt.

Großer Filmball in Baden-Baden.

Sonderbare Schwärmer. — „Heldenverehrung“. — Der Liebling. — Ruhm und Stimmung.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Wie Harry Liedtke leibhaftig aussteht, wie er lächelt, geht und tanzt, interessiert die Masse der Menschen mehr als ihre eigenen Sorgen.



Phot.: Jungmann u. Schorn, Baden-Baden. Filmgrößen in Baden-Baden. Lila Eibenschütz, Curt Vespermann, Brigitte Helm, Leni Riefenstahl.

Herzen seine Schritte zum Luxuriösten Lenke, vor dem die Menschen, begierig, ihrem Liebling Aug in Aug zu begegnen, bis weit über die Straße hin sich drängen und drücken, als gäbe es für jeden einzelnen das große Los.

Im „Großen Bühnensaal“ des Kurhauses, der zum Tanzraum umgewandelt war, hatte am Samstagabend ein wohlbesetztes Ballpublikum der Dinge, die da kommen sollten.

Die zweite Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege.

Mannheim, 21. Sept. Die 2. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege wurde am Samstag eingeleitet durch einen Vortrag des Schulrates Gätzer, Leipzig, über „Schulbau oder freies Schulgestühl“.

Bon der elektrischen Leitung gelötet.

Altenbach (bei Heidelberg), 22. Sept. Beim Verstellen der Drehschleife in eine Nachbarscheune kam das Lokomotivschlepprohr an die über die Straße gelegene elektrische Leitung.

Bon einem Motorradfahrer tot gefahren.

Säckingen, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht.) Am Sonntag nachmittag ereignete sich in Säckingen ein schwerer Motorradunfall.

Arrangeure bestens sorgen, in dem sie die Mein- und Mein-Ärnte zwischen oben und unten ziehen.

Allein, auch die Götter dürften, nicht nur die Anbeter, nach dem Kontakt, den die Vorstellung und Erklärung der Filmierwelt vor dem gleichmütig schwingenden Goldboorhang des Bühnenpodiums nicht vermitteln kann.



Phot.: Jungmann u. Schorn, Baden-Baden. Die Filmstars besuchen Reichskanzler Müller auf Bühlerhöhe.

Wer noch nicht weiß, was Ruhm heißt, hier konnte er nach verschiedenen Gesichtspunkten darüber nachdenken.

Ob nun die Stimmung etwas zu wenig launig gewesen ist, ob es nicht besser gewesen wäre, diese Stars in der luftkondensierten Volksseele etwas leicht anbrühen zu lassen, auf daß sich ihre harte Prominentenschale erweiche und ihr goldener Kern in jedem einzelnen der Verehrer aufscheine, das war eine vielbesprochene, aber eigentlich müßige Frage.

Tagung des Bundes deutscher Verkehrsvereine

Vom 4. bis 6. Oktober findet in Freiburg die Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine e. B. statt. Der 4. Oktober wird ausgefüllt sein mit den Festtagungen, die im Trausal und Allen Kassaal des alten Rathauses stattfinden werden.

Kaminfeuertagung in Mannheim.

Mannheim, 21. Sept. Der alljährlich stattfindende Landesverbandstag des Badischen Kaminfeuertagungsverbandes, des Badischen Kaminfeuertagungsverbandes, wird dieses Jahr in der Zeit vom 4.-7. Oktober 1929 in Mannheim abgehalten werden.

Eggstein, 21. Sept. Ein Jungflieger der B. L. V. in Mannheim mußte bei einem Übungsflug nach Baden-Baden bei Eggstein am Samstag vormittag um 11 Uhr, infolge Motorenbefehls, notlanden.

Ein unruhiger Sonntag.

Zusammenstöße zwischen den Anhängern extremer Parteien / Hundert Verhaftungen.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Am Sonntag mittag hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen Umzug in Neukölln ab, bei dem es zu zahlreichen Zwischenfällen mit Kommunisten gekommen ist. Wie von Seiten der Polizei dazu mitgeteilt wird, wurden im ganzen 15 Zwangsgestellungen von Nationalsozialisten und Kommunisten vorgenommen. Unter den zwangsgestellten Nationalsozialisten befindet sich auch der Führer der Berliner Nationalsozialisten, Dr. Göbbels (Mitglied des Reichstages).

Am Görlitzer Bahnhof seien plötzlich Schüsse abgegeben worden. Die Polizei habe festgestellt, daß das Auto Dr. Göbbels, der den Zug begleitete, von Kommunisten angegriffen und mit Steinen beworfen wurde. In dem Auto Dr. Göbbels sei eine Schredschußwunde gefunden worden. Der Chauffeur des Kraftwagens sei durch einen Steinwurf leicht verletzt worden. Auch an der Luisenbrücke seien einige Schüsse auf den nationalsozialistischen Umzug von kommunistischen Mitläufern abgegeben worden. Bei einem kommunistischen Mitglied sei ein Schredschußrevolver gefunden worden, was nach dem Polizeipräsidenten gebracht worden, wo sie nach ihrer Vernehmung durch die Abteilung I am Abend des Sonntags wieder entlassen worden seien.

Von Seiten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird über den Vorfall u. a. mitgeteilt, daß Abg. Dr. Göbbels, als er in der Wiener Straße die Sturmabteilung an sich vorbeimarschieren ließ, von Kommunisten tödlich bedroht worden sei. Am Görlitzer Bahnhof sei es gegen 1 Uhr zu einem organisierten Überfall gekommen. Große Haufen von Kommunisten hätten den Kraftwagen Dr. Göbbels abgeriegelt. Man habe versucht, mit Gummiknüppeln und Schlagringen auf das Auto einzuwirken. Pöhlisch seien aus der Menge Schüsse gefallen. Ein Kommunist habe direkt auf Dr. Göbbels angelegt. Ein Hagel von Steinen sei gegen das Auto geflogen.

Berlin, 23. Sept. (Funkpruch.) Zu den Zusammenstößen bei der nationalsozialistischen Kundgebung in Neukölln wurde, wie die Polizei mitteilt, auf dem Herbergplatz ein Mitglied des Stahlhelms von mehreren Personen überfallen und am Kopf verletzt. Als das Überfallkommando erschien, waren die Täter bereits entkommen. Mehrere Kommunisten, die den Aufmarsch der Nationalsozialisten stören wollten, wurden verhaftet. Auch an anderen Stellen Berlins kam es zu politischen Zusammenstößen, so auch am Bahnhof Rahnsdorf, wo Stahlhelmer von Kommunisten überfallen wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem zwei Personen Kopfverletzungen erlitten.

In ganzen wurden etwa 80 Kommunisten verhaftet, wozu noch in den Abendstunden 21 weitere Verhaftete hinzu kämen.

Am das Volksbegehren.

Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Paragraph 4 des Volksbegehrens hat sich also nach fast zwölfwöchiger Debatte am Sonntag im Reichsausschuß noch eine Korrektur gefallen lassen müssen. Während ursprünglich Reichskanzler und Reichsminister sowie Bevollmächtigte des deutschen Reiches betroffen werden sollten, wenn sie die vom Reichsausschuß beschlossenen Verträge abzuschließen, soll jetzt das Wort „deren“ die Situation retten. Man ist darauf abgegangen, Reichskanzler und Reichsminister und deren Bevollmächtigte mit dem Strafgesetzbuch zu bedrohen. Daß damit der Reichspräsident aus dem Spiel bleibt, ist jedoch keineswegs sicher. Gewiß ist der Reichspräsident nicht ein Bevollmächtigter des Kanzlers oder eines Ministers; durch seine Amtsschrift unter die Staatsverträge deckt er aber die Außenpolitik des von ihm bestellten Kabinetts. Beim Reichslandbund und den christlich-nationalen Bauern ist man mit dieser Formulierung keineswegs zufrieden. Immerhin ist zunächst festgestellt worden, daß auch Reichslandbund und Nationale Bauern mit den anderen Verbänden im Reichsausschuß Schulter an Schulter kämpfen werden. Am Mittwoch können die Dinge aber schon wieder ganz anders aussehen. An diesem Tage wird das Plenum des Reichslandbundes zusammentreten, das schon einmal in sehr einseitiger Form seinen Bedenken gegen den sogenannten Justizhausparagrafen Ausdruck verliehen hat.

Die franko-belgische Freundschaft.

ES. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Besuch des französischen Staatspräsidenten Doumergue in der belgischen Hauptstadt vom 10.—12. Oktober wird als eine große franko-belgische Freundschaftsdemonstration aufgefaßt werden. Doumergue wird von dem französischen Außenminister Briand begleitet. Dadurch erhält die Reise den notwendigen politischen Anstrich. Das Festprogramm entspricht dem Pomp früherer Monarchenbesuche. Der königlich belgische Hofzug verläßt Brüssel am 10. Okto-

ber, vormittags. In dem Salonwagen wird unter anderem der belgische Generalleutnant Gallatay Platz nehmen, als Vertreter des Königs. Der belgische Hofzug wird Doumergue am Nordbahnhof in Paris abholen.

Als eine der ersten offiziellen Handlungen Doumergues in Brüssel ist vorgesehen, daß der französische Staatspräsident die neue, nach dem Kardinal Mercier benannte Straße einweiht. Selbstverständlich spielt eine Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, ein Empfang des diplomatischen Korps usw., eine Rolle bei dem Festprogramm. Doumergue wird am 12. Oktober nach Paris zurückkehren.

Chinesisches Piratenunwesen.

II. London, 23. Sept. Wie aus Hongkong gemeldet wird, ist der überfallene und ausgeplünderte japanische Dampfer „Deli Maru“ dort eingetroffen. Den Piraten, die unter einem weiblichen Anführer standen, war es gelungen, trotz der auf Grund ähnlicher Vorfälle um die Kommandobrücke errichteten Drahtgitter an die Brücke heranzukommen, nachdem sie vorher die dort stehenden Wachen erschossen hatten. Die Offiziere wurden gezwungen, das Schiff in die berichtigte Sicht von Bias zu bringen. Dort wurden alle Passagiere und die Schiffsbesatzung ihrer Wertsachen beraubt, worauf das Schiff wieder freigelassen wurde. Vier wohlhabende chinesische Kaufleute aus Schanghai wurden als Geiseln zur Erpressung von Lösegeldern zurückgelassen.

Schwerer Autounfall Parker Gilberts.

II. Paris, 23. Sept. Aus Monterey in Kalifornien wird gemeldet, daß sich der Kraftwagen Parker Gilberts bei den Carmel-Bergen überschlug. Der Reparationsagent erlitt einen Armbruch und zahlreiche Quetschungen.

Der Klein-Rosselner Schacht unter Wasser gesetzt.

II. Saarbrücken, 23. Sept. Die Absicht, den Klein-Rosselner Schacht St. Karl unter Wasser zu setzen, ist nunmehr verwirklicht worden. Nach sachmännlichem Urteil ist dies ein Anzeichen für die Größe und die Gefährlichkeit des unterirdischen Bandes, da die sogenannte

Erfüllung einer Grube nur in den allerdringendsten Fällen angeordnet wird. Der Materialschaden dürfte sich dadurch bedeutend erhöhen. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, daß durch die gewaltigen Wassermassen auch anliegende Stellen der Nachbargruben gefährdet werden. Im Saargebiet befürchtet man, daß die Sicherheitspfeiler den hohen Wasserdruck (40—50 Atmosphären) nicht halten können, so daß sich dann die Wassermassen auch in die Saargrube Welsen ergießen.

Zwei weitere Todesopfer der Klein-Rosselner Katastrophe.

II. Saarbrücken, 23. Sept. (Funkpruch.) Nachdem, einer Meher Meldung zufolge, weitere zwei Verletzte der Grubenkatastrophe von Klein-Rosseln ihren Verletzungen erlegen sind, ist die Zahl der bei dem Unglücksfall ums Leben gekommenen Personen auf 29 gestiegen. Das Befinden mehrerer anderer Verletzter gibt immer noch zu Besorgnissen Anlaß. Die Förderung in der Grube wird aus Gründen der Vorsicht für längere Zeit unterjagt sein, wodurch 3000 Arbeiter zum Fahren gezwungen werden.

II. Mailand, 23. Sept. Die deutschen Bergsteiger Otto Edelmann und Theodor Hermann aus München kehren von der Spitze des Salsicotto bei Ennichen zurück. Als sie über eine Steilwand herabstiegen, glitt Edelmann aus und stürzte in den Abgrund, wo er später tot aufgefunden wurde.

Bei Ffinger bei Meran stürzte ein 25jähriger Deutscher in einen Abgrund und wurde in der Nacht von dem Bergführer verletzt aufgefunden und aus seiner verzweifelten Lage befreit.

Private Diplomatie.

Die Nationalliberale Korrespondenz und die Pariser Verhandlungen des Abg. Klönne.

m. Berlin, 23. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, die Nationalliberale Korrespondenz, die in diesem Falle wohl als das Sprachrohr des Außenministers betrachtet werden darf, hat vor einiger Zeit den Vorwurf erhoben, daß deutschnationale Politiker Paris zu derselben Zeit ein weitgehendes deutsch-französisches Bündnis angeboten hätten, wo sie in Deutschland die Verständigungspolitik Stresemanns mit allen Mitteln bekämpften. Die Deutschnationalen haben daraufhin den Vorwurf der Verleumdung erhoben.

Jetzt antwortet die Nationalliberale Korrespondenz mit genauen Angaben. Sie erzählt, daß der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Klönne seit dem Jahre 1926 in zahlreichen Gesprächen mit französischen Politikern ein Militärbündnis und ein Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs gegen Sowjetrußland angetragen habe, daß daraufhin ein französischer General — soweit wir wissen, General Wall — incognito nach Berlin gekommen sei, um mit dem Reichswehrministerium über die Möglichkeit eines Militärbündnisses zu sprechen, aber sich dort eine Ablehnung geholt habe.

Das ist wohl im wesentlichen der Tatbestand, wozu noch hinzuzufügen wäre, daß Herr Klönne es unterlassen haben soll, das Auswärtige Amt ins Bild zu setzen. Darin erblicken wir eigentlich den schwersten Vorwurf. Es wird ja ganz allgemein in Deutschland viel zu viel in privater Diplomatie gemacht. Jeder redet mit jedem, in der Hoffnung, dadurch den Frieden zu fördern. Solche Besprechungen mögen unter Umständen nützlich sein, wenn sie der amtlichen Politik den Boden bereiten helfen.

Herr Arnold Reeb, der ja der Vater dieses deutsch-französischen Komplexes ist, behauptet, daß er zu den Verhandlungen Herrn Klönne und Vertreter anderer Parteien hinzugezogen habe, um ihren überparteilichen Charakter zu wahren, daß er aber loyal den deutschen Vorkämpfer von Hoeßler informiert und auch mit englischen Staatsmännern gleichzeitig Äußerung gehalten habe. Das würde das Bild einigermaßen verschieben.

Die Erklärungen der von der Nationalliberalen Korrespondenz zitierten Persönlichkeiten liegen nunmehr vor. Sie bestätigen, daß Privatpersonen sich für verpflichtet gehalten haben, Außenpolitik auf eigene Faust zu machen. Bekannt war übrigens schon seit Jahren, daß bestimmte Kreise sowohl diesseits wie jenseits unserer Westgrenze das Feld für eine deutsch-französische Zusammenarbeit zu sondieren versuchten. Herr Reeb, einer der tätigen, hat daraus auch nie-

mals einen Hehl gemacht. Auch im auswärtigen Ausschuss des Reichstags ist einmal über das Hin und Her zwischen Paris und Berlin gesprochen worden. Damals erklärte der Reichsaußenminister, der bei dieser Gelegenheit auch schon auf eine Reise des Generals von der Lippe nach Paris Bezug nahm,

daß man Privatpersonen die außenpolitische Betätigung nicht verwehren könne,

es sei denn, die Reichsregierung werde ermächtigt, sie in Schutzhaft zu nehmen, um ihnen gewaltsam das Handwerk zu legen. Aus diesem Zwischenfall im Auswärtigen Ausschuss geht übrigens hervor, daß das Auswärtige Amt einiges über die deutsch-französischen Besprechungen gewußt haben muß. Herr Klönne behauptet ebenso wie General v. d. Lippe, daß sie jeweils über ihre Unterhaltungen die Wilhelmstraße informiert hätten. Im Auswärtigen Amt selbst konnte am Sonntag über die Richtigkeit dieser Behauptungen nichts festgestellt werden. Aber selbst, wenn es zutrifft, was die Herren Klönne und von der Lippe sagen, so darf daraus noch nicht geschlossen werden, daß das Auswärtige Amt mit diesen Schritten einverstanden war.

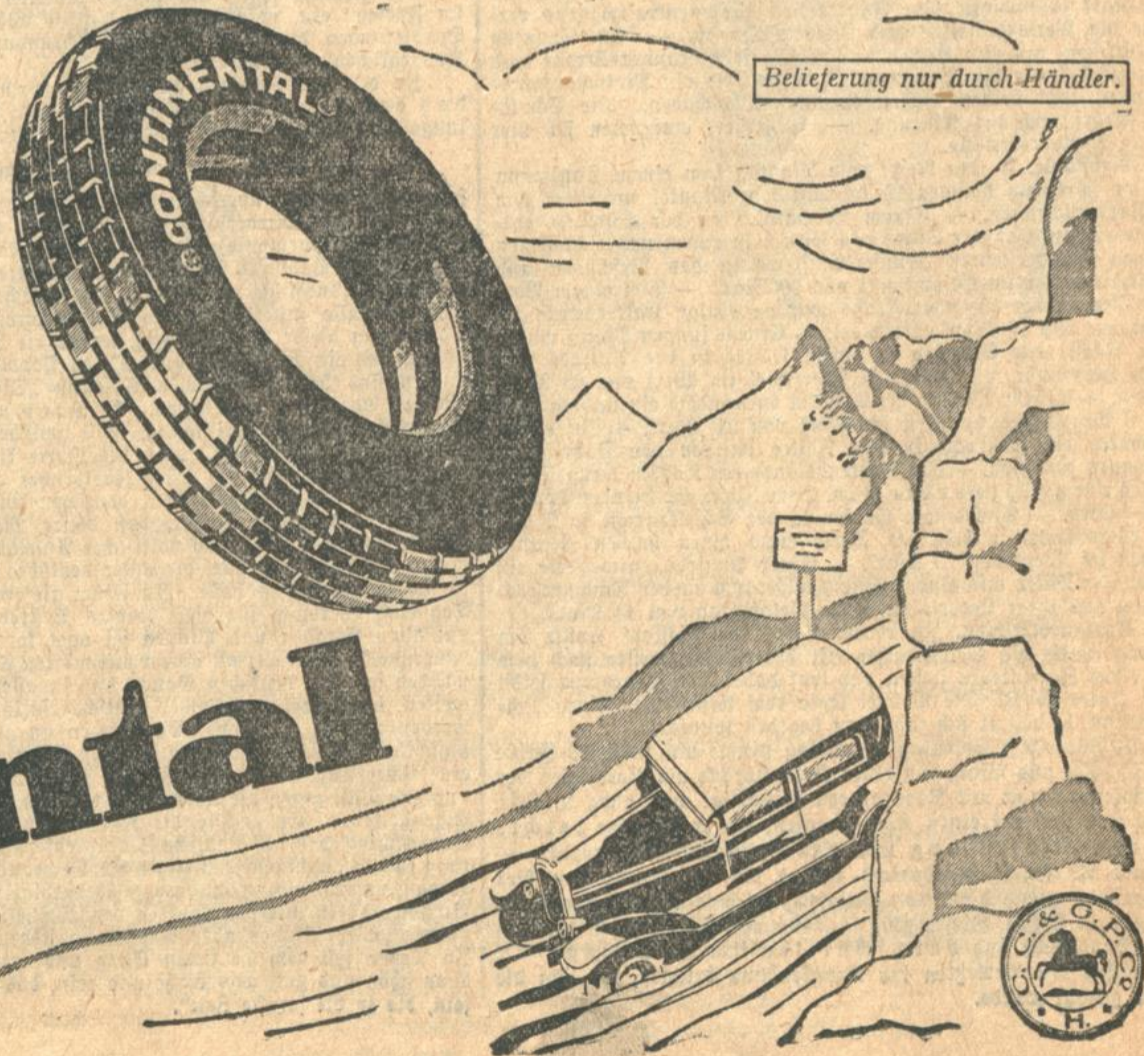
Im „Tag“ finden sich noch einige Angaben über einen Tee beim General von der Lippe, zu dem der französische Abgeordnete Renauld erschienen war. Renauld habe bei der Entwicklung seines Programms eine Reparationssumme genannt, die noch nicht 10 Prozent des Youngplans ausmache. Auch die Rückgabe des Korridors habe er durchblicken lassen, habe jedoch betont, daß es sich hier nur um seine persönliche Ansicht handelte.

ES. Paris, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Veröffentlichungen der Nationalliberalen Korrespondenz über die Besprechungen des industriellen und deutschnationalen Abgeordneten Klönne werden in Paris mit großem Interesse verfolgt. Die Auseinandersetzungen in Deutschland werden in den Zeitungen sehr erfreulich und in großer Aufmachung wiedergegeben, ohne daß die Zeitungen bereits selbst Stellung zu dem Konflikt nehmen, so weit es nicht aus den Überschriften ersichtlich ist. Im Allgemeinen verlangt die französische Presse, daß zunächst mehr Licht in die Angelegenheit gebracht werden müsse, um festzustellen, welche Tragweite den Besprechungen Klönnes beigelegt werden kann. Selbstverständlich fordert auch die französische Presse eine restlose Klarstellung der Angelegenheit.

Vertrauen

Zur Elite der Weltmarken gehört Continental.
In allen Erdteilen sind Continental-Fahrer mit ihren Reifen mehr als zufrieden. Überall werden Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Continental-Reifens hervorgehoben, und deshalb genießen Continental-Reifen das Vertrauen von Millionen Kraftfahrern.

Continental



30 Jahre Odenwaldverein Karlsruhe.

Das Stiftungsfest, das der Odenwaldverein Karlsruhe aus Anlass seines 30jährigen Bestehens am Sonntag in der Glashalle des...

Der eigentliche Festakt blieb dem Sonntag nachmittag vorbehalten. Die Festleitung hatte ein reichhaltiges Programm...

Darauf erfolgte die Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Klippstein, der in einer markanten Ansprache die Bedeutung...

Nach einem weiteren Musikstück, der „Duvertüre aus der Oper „Der Freischütz“...

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache kam der Redner auf die Zusammenhänge zwischen Volkstum und Land...

Auch die neue Sachlichkeit vermochte die Menschen nicht zu trennen zu machen und Liebe, Heimweh, Sehnsucht, Geburt und Tod...

zum erneuern und der getreu an den Traditionen der Alten, zu seiner Ehre sei es gesagt, festhalte, ohne trotz seiner tiefen Innerlichkeit...

Mit einem Appell an die Festteilnehmer, insbesondere die Mitglieder des Odenwaldvereins, auch für die fernere Zukunft die Liebe...

Sodann nahm der Unterhaltungsteil seinen Fortgang. Zunächst erfreute der Gesangsverein „Concordia“ mit weiteren Lied-

Darauf wurde zum Ehrungsakt gekritten. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt die Gründungsmitglieder: 1. Jink, Friedrich; 2. Roe, Karl; 3. Eiermann, Anton; 4. Koth, Heinrich; 5. Jink, Heinrich; 6. Lambrecht, Karl. Ehren-

Gekürt wurden durch Geschenke zwei hochverdiente Mitglieder, nämlich: 1. der seitige Ehrenvorsitzende Kiefer, Josef und 2. Ehrenmitglied Kiebel, Friedrich.

Glückwünsche zum Jubiläum und zum Teil sinnige Geschenke überbrachten: der Vertreter des Odenwaldvereins Mannheim, Forstheim, des Vereines der Reichsfürsten, der Markgräfler Gmai, der Bayerisch-Deutsches-Oberpfälzerischen Landmannschaft „Amfrieden“, des Sauervereins, Schwarzwalddereins, des Vereines der Rheinpfälzer, des Banenvereins „Weiß-Blau“, sowie schließlich Redakteur Mühlke namens des hiesigen Verkehrsvereins. Von den Damen des Vereines wurde eine Fahnenstange gestiftet.

Kausenden Beifall fanden insbesondere die Solotänze der kleinen Hannelore Wolf, die durch Rhythmus und Anmut entzückte und sich auf den anhaltenden Applaus hin zu einer Extraeinlage verstehen mußte, sowie die Tanzeinlagen der bayrisch-österreichischen Landmannschaft „Amfrieden“, die in ihrer Urwüchsigkeit und Derbheit nicht minder zu Anerkennung zwangen.

Ein Festball hielt die Odenwaldfamilie noch lange in genüthlicher Stimmung beisammen.

Schlägerel. In der Altstadt schlug am Samstag nachmittag eine Frauensperson einer andern eine Porzellanpfanne auf den Kopf, sodaß diese in Scherben ging. Die Geschlagene, die Schwelungen am Kopf davontrug, stellte Strafantrag wegen Körperverletzung.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, den 24. September:

Abflauende Winde, aufheiternd und meist trocken. Nachts sehr kühl, freie Hochlagen, nachts Frostgefahr. Tagsüber wärmer.

Wasserstand des Rheins.

Rhef, 28. Sept., morgens 6 Uhr: 23 (gef. 24) Mm. Schutterinsel, 28. Sept., morgens 6 Uhr: 83 (gef. 27) Mm. Aehl, 28. Sept., morgens 6 Uhr: 203 (gef. 2) Mm. Maxau, 28. Sept., morgens 6 Uhr: 375 (gef. 14) Mm. Mannheim, 28. Sept., morgens 6 Uhr: 283 (gef. 5) Mm.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Badisches Landestheater. Für die Volkshöhle gelangt am Montag, den 23. September, Brantice Kanegers Schaufpiel „Verloren“ zur Wiederholung. Der erste Teil von Goethes „Faust“ (mit Altheide Schreiner als „Gretchen“ und Stefan Dablen als „Mephisto“) geht am Dienstag, den 24., und der zweite Teil, in gleicher Rollenbesetzung, am Samstag, den 28. September, zum drittenmal in Szene. Spermoods Komödie „Der Marsch auf Rom“ wird am Donnerstag, den 26. September, zum erstenmal in der neuen Spielzeit wieder zur Aufführung kommen. Das Lustspiel „Das Geld auf der Straße“ von Bernauer und Dettler, das am Sonntag, den 29. September, im Konzerthaus zur hiesigen Uraufführung gelangt, wird von Dr. Sandberg in Szene gesetzt.

2) Premiere für Karlsruhe im Colosseum. Die bereits von früheren Gastspielen der in bester Erinnerung stehende Direktion Fritz Randow eröffnet am Montag, den 23. September, im Colosseum ein auf mehrere Wochen berechnetes Gastspiel mit der hiesigen Operntroupe „Kommu mit mir“ von Walter Henke mit der Musik von Emil Palm, dem hier bereits bekannten Komponisten der Revue „Komm mit mir“ des Lebens“ usw. Die Hauptrolle spielt Delta Voewe, die uns aus ihren früheren Gastspielen in Erinnerung steht. „Kommu mit mir“ ist ein Werk, das sich bemüht von dem bisher laiskam bekannten Genre der Revue abzuheben, indem es dieses Mal eine geschlossene inhaltlich festhaltende Handlung auf volkstümliches Rollen gebannt, aufzuleiten hat. Es ist die Geschichte eines kleinen Fortiermädchens, das aus dem Milieu des Hinterlandes in die große Welt emporsteigt und dort ihr Glück findet. Delta Voewe spielt dieses Kind aus dem Volke mit allen Mitteln aus den reichsten Reserven ihrer vielseitigen Begabung, die wir an ihr zu schätzen wissen. Die Besetzung des Operntheaters ist geistvoll gewählt, welche sich den ärgsten Criticogram zum Lachen bringt. — Das Ensemble, das unter Leitung von Fritz Randow steht, vereinigt Künstler, die wir hier bereits kennen und so kann man sich über das Kommerciar Votie Meindeu und Franz Eick beruhigen lassen, der Komik eines Giarbi von Fritz Randow schmeicheln zu hören, und der einlamelnden Stimme des Fred Gabel lauschen dürfen. Neu für Karlsruhe gehören dem Randow'schen Ensemble Josef Peterhans an, ein Schauspieler von markanter Art, der viele Jahre ein geschätztes Mitglied der Berliner Reinhardt'schen Bühne war. Wir werden Eva Maria Lom kennen lernen, eine schöne hervorragend begabte Darstellerin, und nicht zu vergessen die beiden jüngeren Künstlerinnen, die eine Kommerciar, welche ihren berühmten Vorkämpfern an Kraft nicht nachsteht. Zahl der hübsch-dekorative Rahmen vollkommen neu und geschmackvoll. In dieser Hinsicht der Name der Direktion Fritz Randow, auf dessen Gastspiel „Kommu mit mir“ wir voller Erwartung entgegensehen.

3) Der Verein für Nationalitätenarbeit von 1905 e. V. Deutsche Kunst (Schiff) beginnt am Montag, den 23. September im Saal der Volkshöhle einen Anfängerkurs in „Deutscher Kunstschiff“. Das Kursgeld ist der Zeit entsprechend äußerst niedrig gehalten. (siehe Anzeige).

4) Violinkonzert Josef Veitner. Am 1. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltet der Geiger Josef Veitner im Saal der Volkshöhle für Musik einen Violinabend. Der Künstler hat ein beachtliches, vielseitiges Programm zusammengestellt. Eine Sonate von J. S. Bach, ein Violinkonzert von Beethoven, die bekannte, virtuose hirtische Symphonie Liszans von Ballo, wie einige Bearbeitungen altitalienischer Meister bilden das Programm. In diesem Abend wird auch das Bad. Kammerorchester und der bekannte Pianist Josef Schleich mitwirken. Die Veranstaltung wird voraussichtlich sehr großem Interesse begehen.

Aus Beruf und Familie.

80. Geburtstag. Am 24. September feiert Herr Georg Kraus in besten geistiger und körperlicher Mithkeit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 1. Juni 1874 als Chorführer an das damalige Hoftheater engagiert und war dort bis zu seiner Pensionierung am 1. Juni 1916 — also volle 42 Jahre — ununterbrochen tätig. Nach heute nimmt Herr Kraus regen Anteil an dem Leben und Treiben des Badischen Landestheaters, wo er sich mit seinem goldenen Humor während seiner langen Dienstzeit und auch später noch viele Freude erworben hat. Möge dem Jubilar auch weiterhin ein froher und sorgloser Lebensabend beschieden sein!

Tages-Anzeiger.

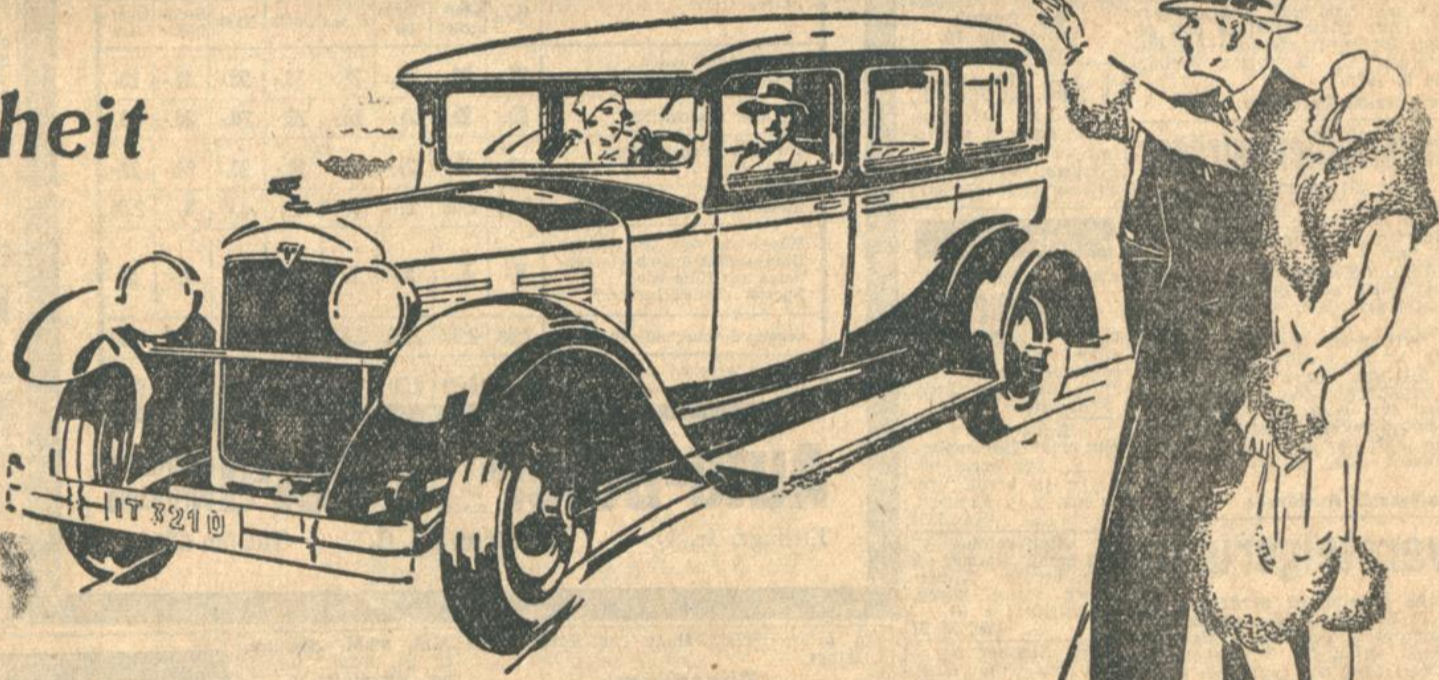
(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Montag, den 23. September 1929.

Landestheater: Verloren, 8-10 Uhr. Colosseum: Premiere: „Kommu mit mir“, 8 Uhr. Opernhaus: 1. Kammermusikabend (Südtürkischer Streichquartett). Kaiser-Ballett: Island; Natur's Theater lebender Marionetten. Weinhaus Juhl: Täglich Konzerte. Weinhaus-Vorstellung: Wälfä Berling, 1. und 2. Teil. Union-Theater: Welt in Flammen.

Achtung — bitte ausschneiden!

Welche Ruhe
Welche Sicherheit
Welche Kraft!



ADLER FAVORIT
Meister der Strasse!

Das sind die Wunder unserer Tage: Diese herrlichen Maschinen, dank deren Kraft wir über Zeit und Raum gebieten. — Reisen im Adler sind zauberhaft: Lässig lehnen wir in weichen Sitzen, — ein Druck auf den Gashebel — und die Welt zieht an uns vorüber... Wir sehen Natur und Menschen mit neuen Augen, mit neuer Freude. Wir schließen Freundschaft mit unserem Wagen, und sind dankbar für seine Ausdauer, für seine Zuverlässigkeit und seine Kraft. Wir fühlen uns geborgen: die berühmten Adler-Bremsen bannen jede Gefahr.

In voller Fahrt auf der Landstraße genügt ein leichter Druck auf das Pedal der bekannten Adler Zentralschmierung, — um 24 Schmierstellen des Chassis fachgerecht zu pflegen. Das ist Komfort! Die Leistungsfähigkeit des Favorit ist wohl begründet: die Konstrukteure haben bewußt ein Qualitätsfahrzeug entworfen. Zum Bau wird nur bestes Material verwendet und alle Teile werden mit Sorgfalt, sagen wir ruhig: mit Liebe bearbeitet. So ist der Favorit — des Namens Adler würdig — wahrhaft ein Meister der Straße!

Als Phaeton 5350. —, als Speziallimousine 5575. —, als Zweisitzer-Cabriolet 6950. — RM ab Werk — Steuer: 75 Pfg. pro Tag = 276. — RM pro Jahr. Alle Wagen mit hydraulischer Vierradbremse, Zentralchassissschmierung, Stoßstangen, Stoßdämpfern etc.

ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.
FILIALE KARLSRUHE: ZIRKEL 32 — TELEFON 236
Ausstellung und Garage: Gottessauerstraße 6 (Autohof).
Vertreten in Baden-Baden: Lichtenthalerstraße 10 — Bühl: J. Hatz — Frelburg l. B.: Kaiserstraße 160 — Konstanz: Kreuzlingerstraße 26 — Mannheim: M. 7. 9a und 10
Offenburg: Hauptstraße 18/22 — Plorzheim: Badstraße 12 — Waldshut: Wallstraße

Amtliche Anzeigen

Bestellung von Bauplänen im
Durch Bezirksamt Karlsruhe am 8. Juli
1929 wurden gemäß § 3 des Ortsstraßen-

Handelsregistereinträge

- 1. Andreas Feldmann, Tuchgroßhandlung,
Karlsruhe (Waldstraße 6). Einzelaufmann:
Andreas Feldmann, Kaufmann, Karlsruhe.

Handelsregistereinträge

- 1. Badische Erbschaft-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,
Karlsruhe (Deutsche Straße 10). Geschäftsführer:
Dr. Bruno Dammann, Steuerberater, Freiburg i. Br.

Güterverkehrsregistereinträge

- 1. Zu Band 1 Seite 201: Ernst Karl, Wagen-
führer, Karlsruhe und Emma geb. Waud.

Jagdversteigerung

Die Gemeinde Vogelshardt verleiht am
Montag, den 7. Oktober d. J., nachmittags
2 Uhr, im Rathaus in Vogelshardt die Aus-

Fassonier-Hüte

verarbeitet tadmanisch
K. Hort, Amalienstr. 13.

im ETAGE-
VERKAUF
PELZE-
Zirkel 32

PELZE/JACKEN
BESÄTZE/MÄNTEL

ENORM BILLIG!
Da keine Ladenmiete

Ratenabkommen d. Bad. Beamtenbank
17712 W. Lehmann

Zu vermieten

Umzüge

Aufomzüge
überläßt u. bill. (3235)
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111, Tel. 6614

Büro, Lager,
Keller!

3 Büroräume ca. 80
qm, Pl., 1 gr. Lager-
raum mit Aufzug und
Saalstr. ca. 150 qm,
Pl., 1 gr. Lager-
raum mit Büro, 1. Etg., ca.
180 qm. Große Keller-
räume, ca. 260 qm. Die Räume eignen sich
für jed. Unternehmen. Vermittler erhält hohe
Provision. (316490)
Gastig H. G., Wald-
hornstr. 21, Tel. 6519.

moderne
Vierzimmer-
Wohnung

in der Südweststadt,
eleg. ausgestattet, mit
einger. Bad u. Zen-
tralheizung, Toilette,
Wärmwasserbereitung,
Wachstimmer, reichl.
Zubehör
per sofort
zu vermieten. Näheres
Südbldstr. 24, Hau-
büro. (14871)

Schöner Laden

Bestm., mit ger. 3 3-
Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, sof.
zu vermieten. Gef.
Angebot u. Nr. 65358
an die Bad. Presse.

Garage

auf 1. Etg. od. spät.
preisw. zu verm. Näb.
Traugenerstr. 5, II.
(303785)

5 Zim.-Wohnung

Bad, große Diele, in
der Nähe Rheinbaben,
sehr neu, zum 1. Ok-
tober 1929 zu vermieten.
Brauerei Fr. Gerspner,
Karlsruhe. (17641)

Neubau Koloftr. 35

4 Zim.-Wohnung
neuzustell. ausseh., mit
reichlichem Zubehör,
Etagenheizung, auf 1.
Okt. oder früher zu
vermieten. Näb. Guro-
therstr. 14, im Büro.
Tel. 2585. (17271)

Sehr schöne, sonnige

3 Zim.-Wohnung
auf 1. Oktober zu ver-
mieten, monatl. Miete
90 M.
H. Kranh,
Guchstraße 16,
Telefon 3998.

3 Zim.-Wohnung

mit Bad (Neubau)
Schmelzerstr. 3, auf so-
fort zu vermieten.
Reinger, Schmelzerstr. 51
Telefon 4790. (333911)

Zimmer

Einf. u. komfortable
Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, in
allen Stadtteilen zu
vermieten durch (17724)
Hiro Fr. Karl Dieb-
Hadammer, 49, II.

Kaiserplatz

Gut möbl. Zimmer an
soll. beruht. Dauer-
mieter abzug. Preis.
Amalienstraße 81.
(353879)

Möbl. Zimmer mit

2 Bett., sep. Eing., el. V.,
zu verm. Draistr. 21,
III. a. erst. Et. (17602)

Möbl. u. Schlafzim.

schön möbliert, mit 1
oder 2 Bett., zu verm.
Akademiestr. 48, 2 Tr.
(31853)

Zimmer, schön möbl.

el. V., a. tagw. zu ver-
mieten. (353853)
Reinholdstr. 15, 1 Tr.

Während der
Handarbeits-Ausstellung

SONDER-ANGEBOTE
aus unserer Abteilung
Damen-Trikotagen
Damen-Hemdchen mit angewebter Achsel 70 cm lang -35
Damen-Hemdchen echt Mako gewebt mit Trägern -95
Damen-Hemdchse Windelform, gute Qualität 1.65
Unterziehhose fein gewebte, kräftige Qualität -85
Damen-Schlupfhose Baumwolle mit Kunstseiden-Streifen, doppelter Sitz 1.45
Damen-Schlupfhose Baumwolle geraut . 1.50
Kinder-Schlupfhose Innen geraut, m. Kunstseiden-Effekten Gr. 35 -85.
jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

BURCHARD

Gut möbliertes
Büro- u. Schlafzim.
Zimmer an sol. Herrn
zu verm. 30 M. mit
Frühst. Anzueh. bis
Kaiserstr. 178, III.
Ede Leopoldstr.
In guter Lage der Kaiserstr. (Zentrum)
sind zwei ineinandergehende große helle
Büroräume
mit getrennten Eingängen zum 1. Oktober a.
vermieten. Angebote unter Nr. 17475 an
die Badische Presse.

Die Entscheidung

wohin Sie Ihren Wagen zur Reparatur und
Pflege geben, dürfte Ihnen nicht schwer fallen
bei Beachtung nachfolgenden Auszuges unserer
Kundendienst-Preise:

Table with columns for car models (Ford, Chev-rolet, Chrysl-er, Essex, Buick, Nash, Stude-baker, Over-land) and services (Ventile einschleifen, Zylinder ausschleifen, Bremsen belegen, Zündung m. Automat einstellen, Wagen auf dem sparsamsten Brennstoffverbrauch einregulieren, Wagen durchschmieren, Wagen waschen, polieren).

Auto-Beier Ford autorisierte
Vertretung

Ettingerstr. 47 Karlsruhe i. B. Telefon 6350/51

An bester Geschäftslage der Kaiserstr.
Einf. möbl. Zimmer,
el. V., Behl., sof. a.
vm. Herrenstr. (31873)

Büroräume
Lagerräume
Anwaltspraxis

2 möbl. Zimmer mit
2 Betten, el. V., zu
verm. Anzueh. abends.
Kaiserstr. 55, vt. (31128)

KONTINENT-ENGLAND

Advertisement for Harwich route featuring a steamship and text:
TAG-UND NACHTDIENST TÄGLICH AUCH SONNTAGS
HARWICH ROUTE
VIA VLASSINGEN
Abfahrt von KARLSRUHE Hbf.
über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampf.) 11.56 u. 12.30
über VLASSINGEN (Tagesdampf) 23.58

Kaufmann
sucht Wirkungskreis.

Blanzschlicher Buchhalter, flottes Korrespon-
dent, gewandter Verkäufer
Kaufmann oder Interesseneinlage kann gestellt
werden. Ang. u. Nr. 6558 an d. Bad. Presse

Hausbatterin

geheben. Alters, in
Haus u. Küche gut er-
fahren, erlich, unflüch-
tig, hilfs, freundliches
Weien, sucht Stellung
an Herrn oder Dame,
aus älterem Ehepaar.
Angebote an Fr. M.
Dof, Worsheim, Bilda-
str. 6, bei Frau Weter,
(22474)

Offene Stellen

Männlich
Mädchen-Trieur
(Krische) für sofort
geucht.
Karl Schwann,
Friedrichstr.
Bahr (Baden).

Heizer

für Zentralheizung
Kaiserstr. 111, 11.
Karl Schwann,
Friedrichstr.
Bahr (Baden).

Weiblich

Damen
selbst Hausfrauen,
mit nur guter Garde-
robe, werden für vor-
nehmste Kleiderstoffe
geucht. Sober sofortiger
Verdienst. Vorzu-
stellen Dienstag bis
Donnerstag vormittags
zwischen 10 u. 12 Uhr
und nachmittags zwi-
schen 3 und 5 Uhr.
Kaiserstr. 111, 11.
Karl Schwann,
Friedrichstr.
Bahr (Baden).

Frische

bei freier Kost u. So-
gals bei guter Besah-
lung auf sofort in
Dauerstellung geucht.
Angebot u. Nr. 32303
an die Bad. Presse.

Mädchen

für Küche und Haus-
haltung geucht.
Kaiserstr. 111, 11.
Karl Schwann,
Friedrichstr.
Bahr (Baden).

Zwei Weisdlager

konkurrenzlos. Abnehmer Ladengeschäfte
Preis 100 M. und 100 M., an etwofolgende
Kaufm. od. Ang. als Generalagenten
bei selbst. Kapital u. autem Einkommen,
vergeben. Kapital nicht erforderlich.
Angebot u. Nr. 35532 an die
Badische Presse.

Frauen
lohnende Werbelätigkeit

in Dauerstellung geucht. Auch als Neben-
verdienst geeignet. Vorstellen:
Dienstag,
von 10-12 Uhr.
Ritterstraße 8, III.

Ungewöhnlich billige Preise und unermessliche Auswahl
der schönsten Neuheiten
Kleider-, Seiden- und Mantelstoffe
Fellstoffe
Nur erstklassige Qualitäten!

Table with columns for fabric types (Mantelstoffe, Ottoman, Crepe Mongol, Crepe de Chine, Pulloverstoffe, Plaidstoffe, Moire, Crepe Satin) and prices.

Spezial-
haus Otto Lewin
Karlsruhe - Karl-Friedrichstraße 28 - (im Friedrichshof)
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 23. September 1929

Karlsruher großer Fußballtag.

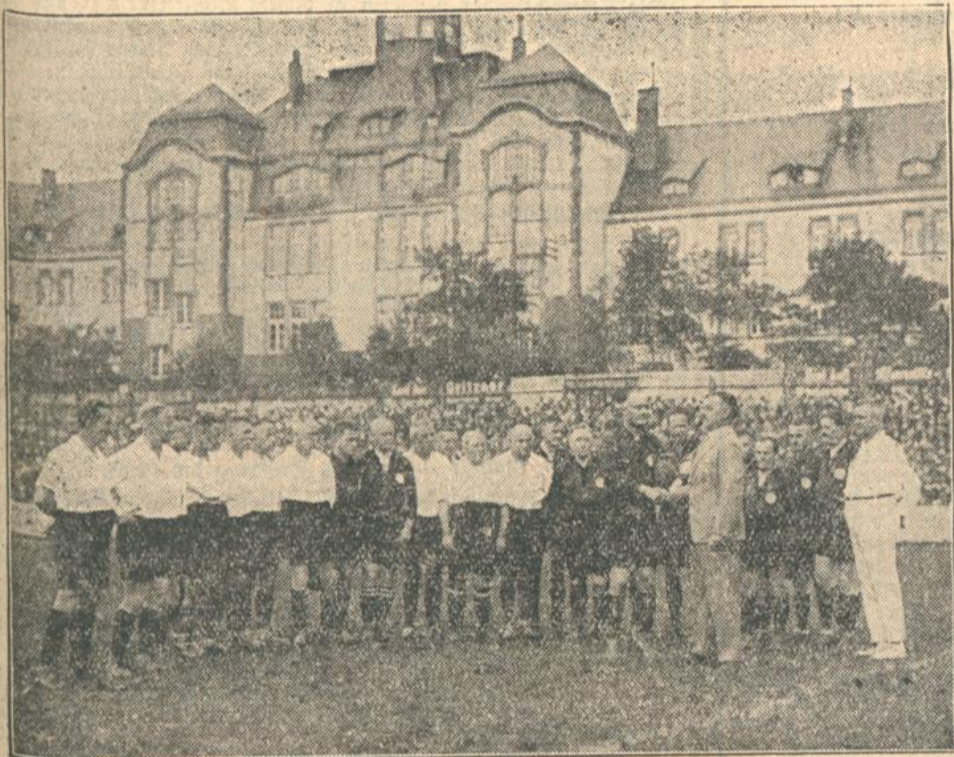
„Der Club der Alten“ in der badischen Landeshauptstadt. — Phönix schlägt den badischen Meister K.F.V. mit 6:3 (2:1) Toren.
8000 Zuschauer auf dem K.F.V.-Platz.

Phönix—K.F.V. 6:3 (2:1).

Die ungeheure Spannung, die seit Tagen über der Karlsruher Sportgemeinde lag, ist gelöst. Phönix ist aus dem mit letzter Energie und in unerhörtem Tempo durchgeführten Lokalkampf als verdienter Sieger hervorgegangen. Mehr als 8000 begeisterte Zuschauer wohnten diesem jederzeit spannenden und durch die herrliche Trefferausbeute abwechslungsreichen Kampfe bei. Es war ein hartes und bitteres Ringen um die heißbegehrten Siegespunkte. Die stärkste Waffe der Phönix, nämlich die ungeheure Schnelligkeit und Wendigkeit der auf den Hauptpunkten

der Gegenseite köpft Trauth ein tobendes Tor aus dem Kasten, der nachfolgende Flachschuß Heisers verfehlt das Ziel. Nach 15 Minuten schießt Poretto dem in abseitsverdächtig Stellung lauernden Kastner einen schußgerechten Ball zu, den dieser aus 10 Meter scharf und unhalbar einschleift. 1:0. Der flotte Gegenstoß des Phönix bringt Waghmannsdorf in eine kritische Lage. In letzter Not boxt er einen scharfen Schuß Schaffners knapp über die Latte. Völlig unerwartet erhält Beck auf der Elmetermarke einen von Funk verfehlten Ball, schlägt jedoch beim Schußansatz in den Boden. Ein Abwehrfehler Egges und Trauths ermöglicht Schaffner eine tadellose Flanke, die Keeb im Strafraum mit der Hand wegschlägt. Heiser

Kastner in die Verteidigung. In diesen Minuten der Verwirrung erzielen die Schwarzblauen nach einer kurzmasigen Kombination durch flachen Kurzschuß Schwerdtles das 4. Tor. Auf der Gegenseite prallt ein platzierter Schuß Reichs von Krimmers Kopf an den Torpfosten. Das 5. Minuten währende Drängen der Schwarzblauen wird durch einen flotten Durchstoß des Phönix unterbrochen. Aus ziemlich weiter Entfernung läßt sich Waghmannsdorf von Schwerdtle zum 5. Male schlagen. In tattisch kluger Weise zieht Phönix nunmehr Gröbel in die Verteidigung zurück. Mit Ruhe spielen die Schwarzblauen auf der Basis dieses günstigen Trefferstandes weiter. Kurz vor Schluß ist Schaffner nochmals er-



Die Begrüßung der Fußballspieler vor dem All-Spiel.



Phot. Amelang-Karlsruhe

Eine interessante Eckballszene vor dem Phönixtor.

der Mannschaftsgerippes postierten Spieler, verbunden mit einer wirklich bewundernswerten Technik hat den Sieg davongetragen über die Mannschaft, die wohl durch das außergewöhnliche Verhalten des schwarzen Waghmannsdorf und die überaus harte, entscheidungsschwere Elfmeterentscheidung aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht wurde, andererseits aber auch in der gesamten Spielweise das oberste Stufen der Fußballemmentarlehre, nämlich die Erfolgstreue auf dem richtigen Wege und mit den einfachsten Mitteln, sehr stark vermissen ließ. Es gelang der K.F.V.-Dedung nicht immer, gegenüber den mit Schnelligkeit und tattischen Finten geradezu jonglierenden Phönix-Spieler wirksame Gegenmittel einzuschalten. Der Phönixsturm war eben bei besonderer Ausprägung des individuellen Könnens der Sturmkollegen durch das Zusammenfließen der blitzschnell durchgeführten Aktionen ein Sturm von Format, ein Sturm für Feinde und Zuschauer. Ehe man sich versieht, hat sich die Gefechtslage über der Spielfläche geändert. Zur Abriegelung eines derartig rasch und raffiniert arbeitenden Sturms sind Dedungsleute und Verteidiger von besonderer Vielseitigkeit, rascher Auffassungsgabe und blitzschneller Reaktionsfähigkeit erforderlich.

Im Gegensatz zum Phönixsturm repräsentierte der K.F.V. ein mehr eine Gefechtsreihe von 5 Einzelkämpfern, die mehr als wünschenswert darauf bedacht zu sein schienen, ihre besonderen Vorzüge und Kunstfertigkeiten durch übermäßiges Breitenpiel auch dann in Erscheinung treten zu lassen, wenn ein- oder zweifache Wege und einfachere Mittel sogar rascher zum selben Erfolg geführt hätten.

Die Läuferreihe der Phönix war der des Phönix überlegen. Der Offenposten der K.F.V.-Läufer war vielleicht etwas zu waghalsig und übertrieben. Die Verteidigung der Phönix war durch die Führung im zweiten Akt immer deutlicher an Vorenger überlegen. Der ausgezeichnete Keeb wegen einer Verletzung in den letzten 15 Minuten ausfiel. Von entscheidender Bedeutung war die Verletzung der Torhüter. Auf Phönixseite der gewandte, in allen Belangen gleichberechtigte, beherzte und vom Glück auch keineswegs vernachlässigte Kiebel, und auf der anderen Seite Waghmannsdorf, sonst einer der zuverlässigsten Spieler, heute ausnahmsweise ein grauer Lamer Werjager, ein Wespogel.

Unter der im allgemeinen korrekten, wenn auch mit berechtigten Schiedsrichters Bremser, Wiesbaden, kämpften folgende Mannschaften:

Phönix	Waghmannsdorf
Reeb	Trauth
Lange	Nagel
Kastner	Poretto
Bogel	Lint
	Egge
	Schwerdtle
	Schaffner
	Witt
	Lorenzer
	Kiebel

Über den Spielverlauf ist folgendes zu berichten: Vom Start weg hat Phönix sofort durch raschen Durchstoß der ersten tadellosen Gelegenheit. Der Kampf ist durch den dauernden Wechsel und das unruhige Hin und Her sehr aufregend. Phönix hatte leichte Oberhand und überläuft durch seine Schnelligkeit wiederholt die gegnerische Dedung. Eine Belästigung wird von der Verteidigung verfehlt, zollt jedoch knapp am Pfosten vorbei. Auf

verwandelt in der 23. Minute den dafür distillierten Elfmeter unhaltbar zum Ausgleich. Gleich darauf bringt ein Flachschuß Gröbels aus 25 Meter, den Waghmannsdorf passieren läßt, den Schwarzblauen die stark bejubelte Führung. Vor dem Phönixtor werden einige günstige Sachen ausgelassen. Poretto's Kopfball landet am Pfosten.

Kurz nach Wiederbeginn, nachdem Waghmannsdorf zwei gefährliche Drehbälle unschädlich gemacht hatte, stellt Reich durch Kopfballtor unter dem Jubel der Zuschauer wiederum den Ausgleich her. 2:2. Der K.F.V. kommt nun stark auf. Durch Anfeuerungsursache des Publikums wird das Tempo auf beiden Seiten jaft ins Unerträgliche gesteigert. Wiederum überspielte Reich in rasantem Durchlauf die gesamte Hintermannschaft und schießt, trotz regelwidriger Behinderung, das Führungstor, das jedoch erst durch Verändern eines Elfmeters rechtträchtig wird. Nach weiteren 5 Minuten kommt der sensationelle Umkehrpunkt. Der Schiedsrichter ahndet eine keineswegs regelwidrige, wenn auch stahlharte und schonungslose Abwehr Keeb's mit einem Elfmeter, den Keeb wiederum prompt verwandelt. Keeb wird verletzt, geht auf Rechtsaußen,

folgt. Sein weiter Schrägschuß landet wiederum an dem wie versteinert dastehenden Waghmannsdorf vorbei im Netz. 3:3.

Das Spiel der Fußballveteranen.

Vor diesem Großkampf trafen sich anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Karlsruher Fußballsports der Klub der Alten und eine Auswahlmannschaft Karlsruher Fußballveteranen. Eine Reihe prominenter einstiger Fußballgrößen zierten die Mannschaften. Beim K.d.A. wirkten u. a.: Baumens, Dr. Schröder, Hunn, Langer, Dr. Thalmann mit, bei der Karlsruher Mannschaft bemerkte man Wegele, Holstein, die Gebrüder Lint und Keiser. Nach interessantem Spiele errang der Klub der Alten vornehmlich durch das ausgezeichnete Spiel des Spielausschussesvorsitzenden des Deutschen Fußballverbandes der Freiburger Professor Glaser einen 3:2 Sieg.

Kurz vor Beginn des Großkampfes vereinigten der Spielausschussesvorsitzende Dr. Schröder nochmals die erste Mannschaft, um dem scheidenden Spieler Poretto durch Ueberreichung eines Angebindes den herzlichsten Dank der K.F.V.-Gemeinde und des Publikums auszudrücken. Dr. L.

Beim „Club der Alten“.

Es war kein Bankett im üblichen Sinne, wo Wiedersehensfreude das Foyer füllt, es war ein Gedankenaustausch zwischen Alt und Jung, zwischen alter und neuer Zeit. Beide Richtungen pflegten eine gründliche Aussprache, die betrachtend wirkte und einen Ausklang darin fand, daß der Fußballsport zwar von den Idealen der Gründer manches eingebüßt hat, aber trotzdem seine weitere Entwicklung zielbewußt und lebensfähig durchsetzen werde. Direktor Holzberg-Heidelberg übernahm als Senior der Alten das Präsidium, begrüßte zunächst die Vertreter der benachbarten Städte Forstheim, Straßburg, Freiburg, Stuttgart, Mannheim und viele andere; bezüglich der verfloffenen vier Jahrzehnte der Fußballbewegung verwies er auf die mit großer Kenntnis verfaßte Festschrift über das 40. Karlsruher Fußballjubiläum. Redner zollte dem Spiel der Alten rückhaltlose Anerkennung, seine einzige Entgegnung sei hier vorgekommen. Auch das Kampfspiel der beiden Karlsruher Bezirksliga-Mannschaften habe seine Bewunderung erregt, er habe den beiden Vorständen der Vereine zu ihren tüchtigen Mannschaften gratuliert. Der Jugend gehöre die Zukunft, wenn sie auch im Ueberchwang und Kampfesifer etwas zu weit gehe; solche Unbesonnenheiten ließen sich immer noch beheben. Einen Stillstand im Sport würde es deshalb nicht geben, niemals würde der Fußball zum Kummelplatz werden, sondern eine Stätte bleiben für die körperliche Erziehung der Jugend.

Walter Benemann dankte dem mit noch jugendlichem Feuer die Fußballtade so warm vertretenden 70-jährigen Vorredner und überreichte ihm in Anerkennung seiner Verdienste eine kleine Ehrengabe. Ferner gedachte er der Verdienste des ersten Verbandsvorsitzenden Professor Noe, Marzell, mit dem er manden Strauß über den einschlagenden Weg ausgetauscht habe. Ueber den Unterschied des „Kempelns“ von früher und heute gab er den Spielern das eine zu bedenken, daß man seine Kampfesweise stets so einzustellen habe, daß die Kameradschaft, die Hochachtung von Mensch zu Mensch auch nach dem Ziele oberster Grundlag bleibe; dies Ziel haben die Gründer im Auge gehabt die Krönung ihres Wertes sei, wenn Generation um Generation sich noch am Fußballspiel erfreue.

Professor Noe würdigte die Verdienste Benemanns; wenn auch seine Wege zur Hebung des Sports sich mit den Wegen Noes als Verbandsvorsitzenden nicht deckten, im Grundziel waren sie stets einig. Benemanns tiefe Gedanken wühten auch heute noch zu begeistern und zum Nachdenken anregen. Noe schloß mit einem Hoch auf Benemann.

Rechtsanwalt Kehler, Vorsitzender des K.F.V., Abermittelte im Namen der Karlsruher Vereine seinen Dank für die Einladung, betonte, daß man aus dem Spiel der Alten vieles lernen könnte, vor allem den Geist der Kameradschaft und über die Grenzen der Vereine hinaus. Die heutigen Spieler seien die Produkte unserer Zeit, die anders eingestellt sei wie vor vierzig Jahren. Heute haben wir nicht mehr den Fußball, basierend auf dem ideal geparteten Großen. Bei manchen Vereinen gehe es heute um die Existenzfrage. Gedanken politischer, religiöser Art belasten den Sport, der heute die größte Organisation geworden und diese Organisation sei ebenfalls noch im Werden, nichts Vollkommenes. Phönix und K.F.V. seien wohl seit Jahrzehnten die stärksten Gegner auf dem Rasen; nicht die Spieler auf dem Rasen tragen einen Mißton in die Kämpfe, das beforzogen die Draufgänger. Wir waren, so betonte der Redner, heute die ersten, die Phönix zu dem Siege gratulierten, wir haben in der Leitung, in unseren Spielern und bei unseren sportbewußten Mitgliedern noch so viel Idealismus, daß die Alten getrost sein könnten, und nicht verzweifeln brauchen, daß das von ihnen in die Welt geschickte Kind nun im besten Alter entarten könnte. Wir arbeiten daran nach ganzen Kräften, den reinen Sport, den unsere Vorfahren ersehnt haben, fortzupflanzen. In diesem Sinne widmete er dem Klub der Alten ein dreifaches Hurra. Professor Noe betonte, daß diese Rede von Rechtsanwalt Kehler jedes Sportlerherz erfreuen würde, weil er die Sportkameradschaft als oberstes Ziel betonte.

Eide-Hamburg, ein Mitbegründer des Hamburger Fußballspiels vor 50 Jahren, setzt das blinde Vertrauen auf die deutsche Jugend; es wird gemacht, lautet ihre Parole, diese wird zum Durchbruch kommen. Der Sport in richtigen Bahnen könne dazu beitragen, daß wir eine einigende deutsche Nation werden; in diesem Sinne toastete er auf das deutsche Vaterland, was mit dem Deutschlandliche seine Bekräftigung fand. Walter Benemann gedachte noch besonders der anwesenden Sportkameraden aus dem Ausland (Schweiz, Elsass-Lothringen), denen er sein Glas widmete.

Im unterhaltenden Teil eroberten sich Eugen Kainbach mit seinen herrlichen Liedgaben und Küktholz mit humoristischen Darbietungen kläglich Anerkennung. Sportkamerad Häffner hatte die Begleitung am Klavier. Lange noch saßen die Alten und Jungen beisammen, erst in vorgerückter Morgenstunde gingen ans Scheiden auf ein Wiedersehen, das nächstes Mal in Straßburg stattfinden soll, das heute mit neun Alten vertreten war und alles für einen würdigen Empfang aufzubieten versprach. I.

SCHACHSPALTE

Nr. 38

Geleitet von R. Rutz.

Weißkampf Aljechin-Bogoljubow.

7. Partie.

WeiB:	Schwarz:	17 Ld5-c4	Sd7-b6
Aljechin	Bogoljubow	18 Lc4-b3	Td8-d4
		19 Dd1-b5	Td4-e4
	Indisch.	20 f5-f6	Tc4-Lc7?
1. d2-d4	Sg8-f6	21 Dh5-g5!	Tc8-g8+
2. c2-c4	g7-g6	22 Dg5-g3	e7-f6
3. f2-f3	g7-c6	23 Ta1-d1	Kc8-b8
4. Lf1-g2	g7-c6	24 Kc1-h1	Lg7-h6
5. Sg1-f3	Lf8-g7	25 Dg3-d6	Lh6-g7
6. 0-0	0-0	26 Dd6-e7	Dh2-e5
7. Sb1-c3	d5-c4	27 De7-b7	f6-f5
8. Sf3-e5	Ld8-e6	28 Td1-e1	Dc6-f6
9. e5-e4	Sb8-d7	29 Dd1-f3	Df6-c3
10. f2-f4	Dd8-b6	30 Df3-f5	Sb6-c6
11. f4-f5	g6-f5	31 Lb3-c2!	Dc8-c6+
12. e4-f5	Lc6-d5	32 Tf1-f3	Dc6-g6
13. Sc3-d5	c6-d5	33 Df5-g6	h7-g6
14. Se5-d7	Sf6-d7	34 Lc2-g6	Kh8-g8
15. Lg2-d5	Ta8-a3!	35 Lg7-f7	Aufgegeben.
16. Lc1-g3	Dd6-b2		

hier kam Se5! sehr stark in Frage

Lösungen

Aufgabe Nr. 16: WeiB: Kh7; De4; Tb6; d1; La6; g3; Sc4; d2; Ba5.
Schwarz: Kc5; Dd3; Tf3; Lal; Ba4; c6; e7; f7
1. Sc4-e5! Sc4-d6 scheidet an Dd3:La6

Aufgabe Nr. 17: WeiB: Ke1; Tf1; h1; Bg3.
Schwarz: Kg2.

1. Tf1-f4! Kg3 b) 1. ... Kh1:
2. 0-0 Kh3 2. Kf2 Kh2
3. Tf1-f3++ 3. Tf4-h4++

Aufgabe Nr. 18: WeiB: Kb6; Da2; Tel; Lc5; g2; Se5; g4; Bb5; d2.
Schwarz: Kd5; Tb3; f3; Le4; g3; Sb4; Bc4; d7; e6.

1. d2-d3! Sd3; c) 1. ... Tf3:d3
2. Da2++ Tb3:d3 2. Le4++ Ld3:
3. Dc4++ 2. Sf6++

Richtige Lösungen sandten ein: R. Wagner 12, 13, 17, 18.

Aus der Schachwelt.

Weltmeisterschaftskampf: Aljechin gewinnt die 8. Partie nach 29 Zügen und führt nun mit 5 Punkten gegen 3 Bogoljubows. Am 1. Oktober wird der Kampf in Heidelberg wieder aufgenommen.

Turnier in Budapest: Sieger Capablanca mit 10½ Punkten; 2. Rubinstein 9½ Punkte; 3. Tartakower 8 Punkte.

RÄTSEL-ECKE

Gleichung.

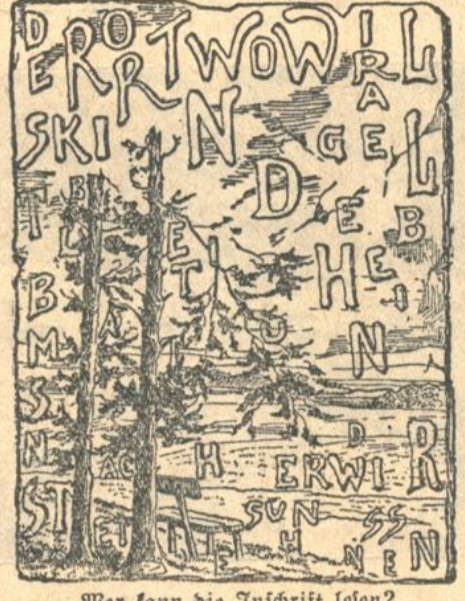
$$(a - b) + c + (d - e) = x$$

a) männlicher Vorname, b) schafft das Gesetz, c) Verhältniswort, d) häuslicher Angestellter, e) Geschlechtswort. x = europäisches Rädchen.

L N A E M S A G E L L A C L E R F D R H

Die Buchstaben sind mit einer bestimmten Zahl auszuführen. Bei ausgezählten Buchstaben wird immer begonnen und kein Buchstabe überprungen. Die Lösung ergibt eine hohe militärische Würde.

Begierbild.



Wer kann die Inschrift lesen?

Wunderbar.

Wer wandert ruhslos immer fort
Und bleibt doch stets am selben Ort?
Er bleibt dabei im Bett sogar,
Nun sag, ist das nicht wunderbar?

Versteht.

Siehst du den Baum hier, der mächtig sich streckt?
Sieh nur, leicht findest du, wo ich versteckt.

Eisbrennerei.

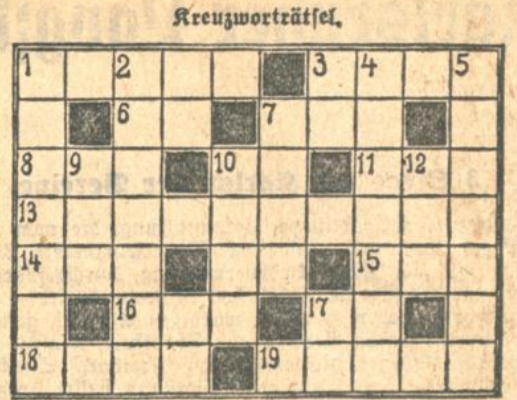
ach - ar - bal - ein - le - li -
mee - mei - na - ne - ne -
pau - ri - se - se - wand - wil

Aus vorstehenden 17 Eisben sind sieben Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Redeform; 2. Singvogel; 3. weiblicher Vorname; 4. Teil des Wagens; 5. Tänzerin; 6. Stadt in Litauen; 7. Schutz des Landes. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die mittelften Buchstaben derselben im Zusammenhang gelesen einen männlichen Vornamen.

Zahlenrätsel.

1 2 3 3 2 4 - 5 6 4 2 7 8 9 - 10 2 11 12 2 6 - 13 10 3 -
8 13 1 2 6 (Sinnpruch).

Schlüssel: 1 2 11 10 Werkzeug; 2 11 12 2 7 8 3 2 schönes, gewandtes Reptil; 6 2 5 6 Zahlwort; 8 13 10 3 Körperteil; 4 13 1 2 häufiger Vogel.



Senkrecht: 1. Vorname; 2. Dachhäuer; 3. ausgestorbenes Großwild; 4. polnischer Adeliger; 5. nordische Felseninsel; 7. italienische Weinstadt; 8. italienisches Zahlwort, Ausdruck im Kunsthandel; 10. Schwimmvogel; 12. spanischer Feldherr; 17. brasilianisches Tier.

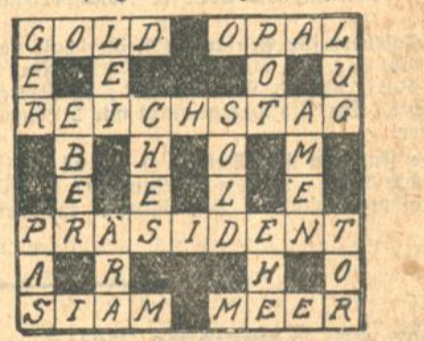
Wagerecht: 1. Gewandung; 3. Brauch; 6. chemisches Zeichen und hinesisches Regemäß; 7. Einteilungsbegriff; 8. ehemals vielgelesener französischer Romanschreiber; 10. Kürwort; 11. Ausruf; 13. Truppengattung; 14. ausgestorbener Riesenvogel; 15. klassische Gedichtsform; 16. Umstandswort der Zeit; 17. früher Gewicht und Münze, jetzt Kartenbezeichnung; 18. Teilzahlung; 19. Ausdruck eines Wunsches.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Gleichung: Acht.
Worträtsel: Streichholz.
Bilderrätsel: Generalfeld.
Kammrätsel: HERBSTSEGEN
e o o e a a
g m n g b g
l o e l l l

Anagramm: Kater, Karte, Krete.

Lösung des Kreuzworträtsels.



Richtige Lösungen sandten ein:

Hildegard Haber, Margot Schön, Elsa Scherer, Helmut Großkopf, Wolfgang Zureich, Willi Kempermann, Emil Pfeiffer, Hans Huber, Simon Kraft, Heinrich Scherer, sämtliche aus Karlsruhe; Frau R. Wolter-Rafati, Arnold Boos-Sinzheim, Wilhelm Kammerer, Blantenloch.

Statt besonderer Anzeige.
Todesanzeige.
Am 22. September verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater
Wilhelm Schück
Obermaterialienvorsteher a. D.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elsa Schück
geb. Held.
Karlsruhe, Durlacher-Allee 36
Heidelberg
Die Feuerbestattung findet am Dienstag, nachmittags 14 Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof statt.

Das Kind gedeiht - die Mutter lacht,
köstlicher Schwarzbier hat's gemacht.
Wohnung.
Moderne 2-3 Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage baldigst zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 2281 an die Badische Presse.

Wohnung.
4 Zim.-Wohnung
nebst Zubehör. Angeb. unt. Nr. 2245a an die Badische Presse.

Deutscher Fremdsprachler-Bund e. V.
SITZ BERLIN - ORTSGRUPPE KARLSRUHE I. B.
Wir eröffnen am 15. Oktober Sprachzirkel für Fortgeschrittene und zwar:
Englischer Zirkel, geleitet von Engländerin
Französisch. Zirkel, geleitet von Französin
Italienischer Zirkel, geleitet von Italienerin
Spanischer Zirkel, geleitet von Deutsch-Spanierin
Anmeldungen von Interessenten erbiten wir an die Geschäftsstelle
Douglasstr. 28 II, gegenüber der Hauptpost
Sprachzirkel für Anfänger in Englisch Französisch, und Spanisch beginnen bei uns am 15. Oktober
Deutscher Fremdsprachler-Bund e. V., Ortsgr. Karlsruhe
Douglasstraße 28, II - Fernruf 1518

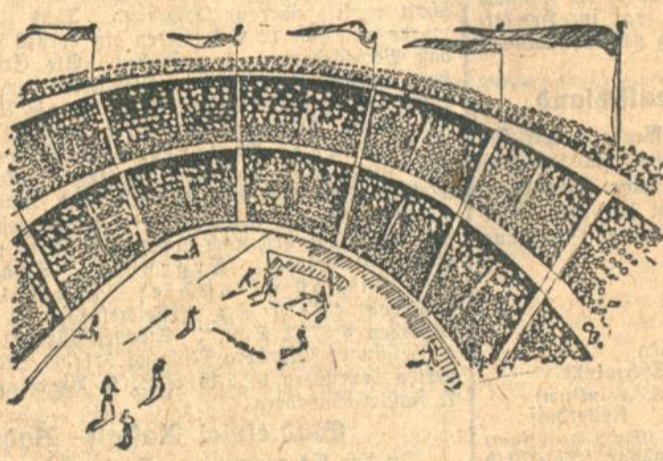
Friseur- und Perückenmacher-Pflichtinnung Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
Wir geben hiermit bekannt, daß unser langjähriges Mitglied und Kollege
Herr Anton Beha
Friseurmeister
uns durch den Tod entrissen wurde. Beerdigung Montag, 23. Sept., nachmittags 1/3 Uhr.
Wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung.
17751
Der Vorstand.

Ihre Federbetten
werden wieder leicht und luftig in der **Bettfedern-Reinigung**
mit Krafttrieb. Bestes Verfahren Freier Transport Billige Preise.
Nur Karlsruherstr. 20
Telefon 2158 F.H. 2813 P. Perschmann

Tanz-Institut
Alfred Trautmann
Karlsruh. 18, 1 Tr.
gegenüber Moninger.
Kurse für Anfänger, -Perfektion und Einzelunterricht 16.64
Anmeldungen: vormittags von 11-2 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr Tel. 3155.

Zurück
Frau Dr. med. Liane Dorner
Aerztin 81131
Stietanienstr. 86 Telefon 3320

Zimmer
Möbl. Zimmer
Nähe Mühlburaerstr. f. jung. Mann auf 15. Oktober gesucht. Ansuchen Nr. 2212 an die Badische Presse.



Diese gewaltige Menschenmenge

imponiert Ihnen! Wenn Sie augenblicklich auch in erster Linie das interessante Fußballspiel fesselt, erwacht doch der Geschäftsmann in Ihnen; Sie denken: Könnte ich doch morgen jedem von diesen Tausenden meine Geschäftskarte überreichen, mit jedem ein paar Worte sprechen. Sie können es! Inserieren Sie in der vielgelesenen „Badischen Presse“. Wenn Sie jeden Tag die vielen Tausend Leser sehen könnten, die Ihre Anzeige beachten, dann würden Sie die Zeitungs-Anzeige, das beste und erfolgreichste Werbemittel noch stärker für Ihre Werbung heranziehen.

Ursula Brandt und ihre Fierer

ROMAN VON KURT MARTIN

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

(5. Fortsetzung)

„Du, aber unterhaltend ist es doch auf meinen Wegen. Manchmal kommen lustige Wandervogel und singen liebe Lieder, manchmal gibst ein Intermezzo mit echten Speisbürgern und manchmal — belästigt mich auch ein aufdringlicher Mensch.“

„Manu. Im Ernst? Dann solltest du doch vorsichtiger sein.“

„Oh, nicht so. Du mißverstehst mich. Nein, da sei unbesorgt. Es ist nicht so schlimm. Aber letztlich, als ich auf der Baiste war, da sah mir am Nachbarisch ein Herr gegenüber. Groß, blond. Ich riet gleich: Norddeutscher. Und dann las ich auf einer Zeitung, die er in den Händen hielt: „Bremer Nachrichten.“

„Schau mal an. Du bist da doch scheinbar aber auch nicht ganz uninteressiert gewesen.“

„Aber Walter, er hatte mich auf der Baiste immer an Gönnerhaft, weißt du. Und dann traf ich ihn am Ampelsaal wieder, und im Hotel in Ratzen nochmals.“

„Auch allerhand. Habt ihr zusammen gesprochen?“

„Kein Wort.“

„Wo fuhr er hin?“

„Ich weiß es nicht. Vielleicht nach Schandau.“

„Na, dann wirst du ihn heute schon wiedersehen.“

„Ich habe gar keine Sehnsucht danach.“

„Wirklich nicht?“

„Nein. Und doch. Ich möchte ihn gern mal fühlen lassen, daß er nicht mehr. Will ich auch nicht mehr werden. Ich habe andere, tiefere Werte des Lebens entdeckt durch mein Leid.“

„Du redest dir jetzt nur immer ein, daß du ernst sein müßtest. Aber du wirst schon wieder das lustige Mädchen wie einst. Das ist das einzige Richtige, Ursula. Eine Frau, die ständig denkt und grübelt und Gott weiß was philosophiert, ist für den Mann kein bequemer Lebenskamerad.“

Sie kam nicht zum Antworten; der Zug fuhr eben in den Schandauer Bahnhof ein und hielt. Sie stiegen aus und begaben sich zum Fährdampfer, und ließen sich übersehen. Walter Brandt schlug vor:

„Wollen wir im Kurhaus zu Mittag essen?“

„Gern. Und dann?“

„Bitte, bestimme du.“

„Also dann fahren wir zum Wasserfall und wandern zum Ruchstall. Ich weiß, du bist kein begeisterter Bergsteiger. Den Weg zum Ruchstall hinauf müte ich dir aber noch zu.“

„Angenommen.“

Sie stiegen die breite Treppe zum Kurhausgarten hinauf. Ursula bot:

„Lass uns hier im Freien speisen.“

„Wie du willst. Ich bin zwar kein großer Freund davon. Aber ich bin selbstverständlich einverstanden.“

Sie deutete nach einem Tisch, der, halb in grünen Bosketts verborgen, etwas seitlich stand.

Sie nahmen Platz, und als Ursula sah und ihre Blicke durch den Garten schweifen ließ, — die Tische waren nur wenig besetzt —, zuckte sie plötzlich leis zusammen und deutete unmerklich nach einem Tisch ganz drüben am Haus, an dem ein Herr mit Briefschreiben beschäftigt war.“

„Du, dort steht der aufdringliche Mensch wieder.“

„Ach, schau an. Habe ich es nicht gesagt? Du wirst ihn wiedersehen.“

Der Ober trat zu ihnen und nahm ihre Bestellung entgegen. Als sie wieder allein saßen, kam ein Gast die Treppe zum Garten herauf gestiegen; im eleganten grauen Strahlenanzug, schlank, hoch gewachsen, das Einglas im Auge. Ursula sah ihn und erschrak leicht.

„Ach, Graf Liefhold.“

Der Graf hatte flüchtig zu ihr hinüber gesehen und zog, sie erkennend, eilig den Hut. Er trat näher.

„Ist es gestattet, meine Gnädigste?“

Und küßte ihr galant die Hand. Sein hageres, hartes Ansehen strahlte. Jetzt begrüßte er auch Walter Brandt.

„Tag, lieber Herr Brandt. Auch Ferien? Wohnen sie hier? Und Sie, gnädigstes Fräulein? Darf man Sie hier zu den Gäften zählen?“

Als ihm Ursula erklärte, sie sei nur auf einen halben Tag von Wehlen mit dem Wetter hierher gefahren, hob er bedauernd die Schultern.

„Schade, schade. Ach, sehr schade. Gerade abends, ah, ich hätte um die Günst gebeten, Ihnen da eine Stunde Gesellschaft leisten zu dürfen. Heute nachmittag bin ich leider gebunden. Ich weile mit meiner Tante, der Gräfin Trossin, hier. Die alte Dame ist etwas anspruchsvoll. Aber man will ihr den Willen lassen. Wir wollen dann mit dem Dampfer nach Herrnstretschen. Schade, wirklich schade. Und morgen reisen wir ab. Die Frau Tante will nach ihren Gütern in Schlesien zurück. Ich soll sie begleiten. Aber im Herbst, man darf da doch hoffen, Sie in der Gesellschaft zu treffen, gnädigstes Fräulein? Sie haben, ah, sehr Herbstes erlebt. Aber nun werden Sie sich auch doch nicht länger entziehen?“

Ursula sah den Grafen lächelnd an.

„Bemüht man mich, Herr Graf? Ich werde Sie aber wahrscheinlich enttäuschen, denn ich habe sehr wenig Sehnsucht nach dem Gesellschaftsleben.“

„Ach, die Sehnsucht kommt noch. Bestimmt. Es wäre ja zu schade. Und nun wollen Sie sich hier erholen? Sehr recht, ah. Aber daß Sie dieses Nest, dieses Wehlen gewählt haben! Kein Konzert, kein Theater, rein gar nichts. Nichts als Natur.“

„So will ich es ja, Herr Graf. Nichts als Natur.“

„Ach, — Der Graf sah unschlüssig auf Walter Brandt. „Ob man das für Ernst nehmen darf?“

Der nickte.

„Ohne Zweifel, Herr Graf.“

„Sonderbar, ah. Und ganz allein weilen Sie dort?“

„Ja, ganz allein.“

„Da müssen Sie sich ja zu Tode langweilen. Ich langweile mich ja hier schon. Die Tante ist keine sehr anregende Unterhaltung. Bei dem Alter. Schon 74 Jahre. Ich spiele manchmal Billard. Bin ja leidenschaftlicher Spieler. Und ein Gast hier — da hinten der Herr, der schreibt, — ah, ja, ist auch sehr begeisterter Spieler. Sehr. Er ist mir sonst nicht sehr sympatisch. Zu bürgertölpel. Ich bitte mich nicht mißzuverstehen. Aber er hat eine Ausdrucksweise

manchmal an sich, die, ah, — na die mit eben nicht zupagt. Aber schließlich in der Not, gnädigstes Fräulein, nimmt man auch das in Kauf, ah, und spielt mit dem Herrn Dirksen Billard.“

Ursula nickte. Und dachte: Also Dirksen heißt er. —

Der Ober näherte sich ihrem Tisch, von einem zweiten Kellner gefolgt, und brachte den Wein und die Suppe. Da verabschiedete sich Graf Liefhold.

„Gnädigstes Fräulein, ist es gestattet, sich einmal nach Ihrem Befinden zu erkundigen, wenn ich aus Schlesien wieder nach Dresden zurückgekehrt bin?“

Ursula nickte zustimmend. Als der Graf von ihnen fort schritt, sah sie ihm mit leichtem Spott um die Mundwinkel, nach. Der Graf begab sich zu seinem Billardfreund und begrüßte diesen. Der schien nach ihr zu fragen. Ursula kräufelte die Lippen.

„Jetzt wird Bericht erstattet. Na, Gott sei Dank, daß der Graf für den Nachmittag schon gebunden ist und morgen abreist. Ich habe sehr wenig Sehnsucht nach seiner Gesellschaft.“

Er ist ein ganz netter Mensch, Ursula. In Künstlerkreisen ist er sehr geschätzt. Aber freilich, reichlich abgewirtschaftet hat der Gute. Seine Jugend ist ein bißchen teuer gewesen. Na, und wenn er's hätte, würde er jetzt mit seinen reichlich 40 Jahren sicher das Geld noch genau so gut ausgeben.“

„Was ist denn das für eine Gräfin Trossin, um die er so liebevoll bemüht ist? Ist das die Erbante?“

„Ja. Von der man sich überall in den eingeweihten Kreisen Dresdens erzählt. Mit deren Tod er schon vor zehn Jahren gerechnet hat. Und Schanden auf die Erbchaft gemacht. Aber sie lebt heute noch, die Gräfin. Und in zehn oder fünfzehn Jahren vielleicht auch noch. Die Trossins werden sehr alt. Ihr Bruder war 89 Jahre alt, als er starb.“

„Der arme Graf Liefhold.“

„Nicht wahr. Und der Mensch lebt nur dieser zukünftigen Erbchaft.“

„Warum heiratet er nicht?“

„Scheint doch nicht so leicht zu sein.“

„Mein Gott, er ist doch ein Mann, der Ansprüche stellen kann. Die Grafen Liefhold haben einen guten Namen in der Gegend.“

„Eben. Und eine Gräfin Liefhold muß — so erzählt man wenigstens — einen gleichlangen Stammbaum nachweisen können wie ihr Gatte; nach dem Wunsche der Gräfin Trossin. Sonst wird nichts aus der Erbchaft. Und deshalb ist der Graf sicherlich bisher ledig geblieben. Er müßte höchstens so reich heiraten, daß er die Erbchaft der Tante nicht mehr braucht. — Du wärest eine Partie für ihn, Ursula.“

Sie erröte und sah ihn an. Ihre Augen bekamen ein grünliches Schillern.

„Wie soll ich das verstehen, Walter?“

„Na, was bist du denn mit einem Male so böse? Ich bitte dich! Ist das am Ende eine Schande, wenn man Gräfin Liefhold werden kann? Ich meine doch nicht. Freilich, ehe der Graf um dich wirbt — — —“

Er schwieg plötzlich. Sie sah ihn gespannt an. Drängte.

„Was ist da? So rede doch.“

Er aber hob sein Glas.

„Ach, Unsinn. Also, dein Wohl, Ursula Brandt.“

Sie aber dachte: du wolltest sagen, dann würdest du lieber selbst um mich werben. — Und dann weiter: Was mag dieser Dirksen jetzt von mir denken? Ob er jetzt immer noch so gönnerhaft schaut, wenn er mich begegnet? Der Graf hat ihm doch früher von mir erzählt. —

Als sie nach dem Mahle sich erhoben und zum Wagen, den sie sich bestellt hatten, gingen, lief ihnen der Graf nochmals, in Begleitung Dirksens, in den Weg. Er blieb stehen.

(Fortsetzung folgt.)

CERCLE de CONVERSATION FRANÇAISE!!!

J'ai l'honneur d'informer les Dames et Messieurs intéressés à l'étude du français que mon Cercle de Conversation Française s'ouvrira très prochainement. — Conférences, Lectures, Causeries. — Cours spéciaux pour débutants. — Leçons individuelles.

WEIHMULLER
Professeur de français
Akademiestr. 16 Telefon 5127.

Haben Sie Büromaschinen??

und sind dieselben reparaturbedürftig, so wenden Sie sich bitte an die Spezial-Reparaturwerkstätte für Schreib-, Rechen-, Kopiermaschinen etc.

K. HAFNER
Amalienstraße 51 — Billigte Berechnung
Prompte Bedienung — Büromöbel
Kohlenpapier — Farbänder
Neue und gebrauchte Büromaschinen.

Eilen Sie 30. Sept. Schluß des Ausverkaufs

Mäntel, Kleider, Kommunikation-Kleider, Blusen

Freund & Co.
Kaiserstraße 207/1
Pol. Kleiderbügel 14 St. mit Kragschutz 50/7

Es wird besser, immer besser

kann man sich dazu bequem, täglich „Bullrich Salz“ zu nehmen.

Seit 100 Jahren ununterbrochen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen usw. 25 gr. 0,60, Tabletten 0,25 n. 1,50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Bullrich, Berlin W57.

Verkauf evtl. Tausch!

30/30 US Bens-Jannsen-Blumoline, wenig gebraucht, mit allen Schönen, prima Vorderseite, zu verkaufen, evtl. gegen offenen neuwertigen Wagen zu tauschen. Ang. unt. Nr. 17728 an die Badische Presse.

Fässer-Verkauf.

Neue starke Fässer von 100-400 Lit., wegen Platzmangel billig abzugeben.

Gebrüder Kay, Zellstraße 15. Tel. 4149.

Schlafzimmer

Mahogni poliert m. Toilette 890.-
komplett zurückgesetzt Mk.
bei Zahlungs-Erleichterung

P. Feederle, Möbelfabrik
Durlacher Allee 58a. 17571

Wohnungstausch

Tausch.

Gesucht 3 Z.-Wohnung, 1. od. 2. Etod., 210 qm., ausgeschl., mit allem Zubehör, Geboten an 1 Z.-Wohnung, bewohnbare Raum, u. Zudeck, 2. Et. zu erf. P. 4467 in der Bad. P.

Netzwerkstätte Max Kusber

Häufnerstraße Nr. 85, früher Neopoldstr. Reparaturen, Umarbeitung. Reparaturen bill. (15689)

Süßen Apfelmösi

vorwiegen alten Apfelmösi in vorz. Qualität empfiehlt Gebrüder Kay, Kellerer Zellstraße 15. — Tel. 4149 (18858)

MERCIER WEIßBERNHT

E. MERCIER & Co.
Bronzeblechherstellung für Deutschland u. b. n., TRIER

Rasch verkauft

Ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstoßen möchten

durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

1500 Mk.!

gegen dreifache Sicherheit von Privat gegen hohen Zins zu leihen gesucht. Ang. u. Nr. 9390 an die Bad. Presse, Stl. Hauptpost.

Immobilien

Mehrgerei-Anwesen

in Baden gelee., gutgehendes Geschäft, ist weg. Familienunterstützung zu verkaufen. Der Preis beträgt 45.000 RM., die Anzahlung mindestens 10.000—12.000 RM. Das Geschäft bietet tüchtigen Leuten eine glänzende Erlöse.

Geil. Anachote von nur Selbstinteressenten unt. Nr. 92282 an die Badische Presse.

Sägewerk

am Karlsruher Rheinhafen

mit Wasser- und Bahnanschluss, große Sägehalle mit geräumigem Keller, Büro, Werkzeughaus, Wohnung, Kantine und andere Nebengebäude. Das Anwesen kann mit und ohne Betriebsmaschinerie verkauft werden und eignet sich bestens für Lagerzwecke oder anderen Betriebsbetrieb. (17709)

Karl Gromer, Holzhandlung,
Zellstraße 15 in Baden.

Größtes Mittagsblatt in Württemberg

Württembergische Zeitung Stuttgart

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert anerkannt in der Druck. u. Schreiberei (Badische Presse)

Heiratsgesuche

Nicht heiraten. f. Verbind. anknüpfen, erst eing. Inform. dd. Pr. Felix Stein, Pol. Wabnitz, a. D., Worsheim I. 116, Bektovbin a. (2358a)

Selbstinspekt.

Frl. Witte der 30er J., lat., tabell. Vergangene, wünscht d. Bekanntschaft eines reich. Herrn v. 45-60 Jahren, zwecks Heirat.

Offert. u. Nr. 62307 an die Bad. Presse.

Heirat!

Ein edelgeb., fleißig. u. häußl. erzoog. Fräulein sucht sich alsbald zu verheiraten mit Kaufmann od. Beamten. Bin 27 Jahre alt, fathol., erhalte vollst. Möbel für ein schön. Heim u. Verm. Derjenige Herr, welcher sich glücklich machen will, möchte seine Offerte m. Bild, welches zurückgeschickt wird, einlesen unt. Nr. 62308 an die Bad. Presse.

Welche Möbel-Fabrik

od. Großhändler liefert Möbel gegen dopp. Sicherheit? Grober Vaden vorhanden. Ang. u. Nr. 93904 an die Bad. Presse, Stl. Hauptpost.

Fässer, Krautländer, Waschlüber

Blumenkübel jede Größe zu verkaufen

M. Biron
Kübler- u. Küberer
Bürgerstraße 13
Reparaturen werden schnell besorgt. B11

Zwetschgen

beste Qualität, in Ladungen billigst. Ferner

prima Speise-Zwiebeln Weiß- und Koffohl

sehr vorteilhaft. (2239a)

Hofel Lechner, Gerzheim 5. 2. Telefon 21 und 80 Platz.

Perserteppich-Kunststofferei

empfehlte sich im Ausbessern u. Reinigen sämtlich Teppiche. — Einziges Spezialgeschäft am Platze

Karl Müller, Karlsruhe
Mathystraße 32. 1787. Telef. 6665

RESI *Greta Garbo*
Nur noch einige Tage!
Lars Hanson
Sven Scholander
Jenny
Hasselquist in
Gösta Berling
I. und II. Teil
Greta Garbos
reizendste Rolle
als Gräfin Elisabeth Dohna
Anfangszeiten 1/4, 1/6, 1/8, 9 Uhr

Nur noch einige Tage!
Olga Tschechowa in
Weib in Flammen!
UNION-Theater
Kaiserstraße 211
Weitere Mitwirkende:
Hans Albers
Hedwig Winterstein
von **Allen**
Angelo Ferrari
Musikalische Illustration
Frau Halégo-Lehmann.
Anfangszeiten: 1/4, 1/6, 1/8, 9 Uhr

Internat. Konzertdirektion
Konradin Kreuzer, Karlsruhe
Eintrachtsaal Karlsruhe
Heute abends 8 Uhr
I. Kammermusik-Abend
Zürcher-Streichquartett
aus Zürich
Abonnements, sowie Tageskarten bei
Musikalienhandlung **Fritz Müller**,
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße
Stehplätze nur an
der Abendkasse.
Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Ebner & Co. (Bad. Presse-Verl.)

Stadt. Konzerthaus.
Sommer-Operette
Montag, 23. Sept. 1929
Boltzstraße 1
Peripherie
Schauspiel von Ragner
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Weitzel,
Grimm, Janz, Brand,
Gemmick, Graf, Sierl,
Söder, Jutz, Wehner,
Müller, Schneider,
Schulze, v. d. Trenck,
Grimm, Zuber.
Anfang 19 1/4 Uhr.
Ende 23 Uhr.
Der 4. Rang ist für
den allgemeinen Verfr.
freigegeben.
Preise A (0.70-5.40)
Di. 24. 9. Faust I.
Teil. Mi. 25. 9. Neu
einstudiert: Orpheus
und Euridice. Do. 26.
9. Der Waise auf
Wand. Fr. 27. 9. 1001
Nacht. Sa. 28. 9. Faust
2. Teil. Sonn. 29. 9.
Neu einstudiert: Der
Ring des Nibelungen.
Zweit. Tag: Siegfried.
Am Sonntag: Zum
ersten Mal: Das Geld
auf der Straße. Mi.
30. 9. I. Einfonte-Operette.

COLOSSEUM
HEUTE ABEND 8 UHR
Premiere
des Theaters
fröhlicher Menschen
»KOMM ZU MIR«

Lernt
»Deutsche Kurzschrift«
(Nationalstenographie)
Die Volkskurzschrift der Zukunft, die infolge harmonischer Uebereinstimmung von Sprache und Schrift für jedermann, ob Hand- oder Kopfarbeiter spielend leicht zu erlernen ist. Die »Deutsche Kurzschrift« ist als Internationalstenographie in 27 Sprachen übertragen, daher die ideale Kurzschrift für Auslandskorrespondenten!
Neuer Anfängerkurs
Mittwoch, den 25. September 1929, abends 8 Uhr, in der Pestalozzischule, Erbprinzenstraße 16 (Ecke Herberstr.).
Honorar einschließlich Lehrmittel M. 6.—. Erwerbslose M. 3.—. Anmeldung bei Beginn oder Tel. 5155.
Verein für Nationalstenographie v. 05 E. V., Karlsruhe.

Etwas Hochfeines
aus dem
Conditorei - Café
Stübinger
Kaiserstraße 153 Telefon 6527
Erdbeer-Sahnetorte
Portion 40 Pfg.
Große Auswahl in Pralinen
und allen Gebäck-Arten
Wein und Bier

Schauburg
Modernes Filmtheater
Marlenstraße 16, (früher Apollo)
Eröffnung Mitte Oktober.
Die gestern in den Atlantik-Lichtspielen durch das Publikum erfolgte öffentliche Auslosung der Preisträger in unserem Namen-Wettbewerb hat folgendes Resultat ergeben:
I. Preis M. 100.— Herr Carl Henke, Lenzstr. 11.
II. Preise à M. 50.— Fr. Filsbach, Hirschstr. 15 u. F. Stöppler, Karl-Wilhelmstr. 50.
III. Preise à M. 20.— Fr. Joachim, Bahnhofstr. 52. Heinz Ohnesorge, Körnerstr. 23. Frau Emmy Blank, Zähringerstr. 63. Eugen Lacroix, Redtenbacherstr. 23. und H. Ringel, Schillerstr. 51.
Die weiterhin noch ausgesetzten 20 Trostpreise à M. 5.— sind wie folgt zur Verteilung gelangt:
Adele Spitzer, Adlerstr. 17. Charlotte Lehm-Rinck, Werderstr. 20. Kapellmeister E. Leonhard, Ruppurrerstraße 36. S. Kleiner, Weinbrennerstr. 16. Emmy Martin, Kriegerstr. 62. Frau Elsa Isenberg, Leopoldstr. 3. Frau Leo Haas, Lenzstr. 5. Hans Goossens, Kaiserstr. 60. August Schenk, Markgrafenstr. 24. Hermann Jakob, Karolinenstr. 5. Erich Selzer, Schützenstr. 13. H. Schnell, Werderstr. 55. Lina Ernst, Marienstr. 17. Emmy Steinmetz, Kaiserstr. 71. Frau Luise Friedmann, Bachstraße 75. Erich Koch, Bernhardstr. 11. Frau Malo Klöster-Koch, Ruppurrerstr. 20. L. H. May, Klapprechtstr. 31. Frau Elise Hilger, Durlacherstr. 17. Markus Lenz, Schützenstr. 110.
Die Preise werden den Gewinnern heute durch die Post zugestellt.

CABARET
„Neu für Karlsruhe“
Lafures-Theater
lebender Marionetten
ROLAND

Die geistige Tat
6 neue und von einander verschiedene Vorträge von
C. Vitelleschi
Sonntag, 22., Dienstag, 24., Sonntag, 29., Septemb. u. Dienstag, 1., Sonntag, 6. und Freitag, 11. Oktober stets punkt 20 Uhr
KÜNSTLERHAUS
Eintritt frei!

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Beginn am 18. Oktober 1929.
Spielkapital über 6.000.000 RM. in fünf Klassen
Spielplan grat. u. frko.
1/5 1/6 1/8 1/10
3.- 6.- 12.- 24.- RM.
Bernhard Goldfarb
Staatlicher Lotterien-Einnehmer
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 181
Postcheck-Konto: Karlsruhe Nr. 19705

Martha Leyser
Langjährige Mitarbeiterin der Frau Kammerherrin Esselsgröth. - v. Ernst erteilt bewährten
Gesangs-Unterricht
a) Vorbereitung für angeh. Schülerinnen von Frau Esselsgröth. - v. Ernst
b) Völlige Ausbildung f. Konzert u. Bühne
c) Correpititionsstunde
Anmeldung 9-11, 2-4 Uhr
Gartenstraße 44 a — Telefon 2922

Frauen u. Mädchen
die sich guten Verdienst sichern wollen, empfehle ich die Anschaffung einer
Strick-Maschine
für moderne Strickwaren, Kleider aller Art, Strümpfe usw. Strick-Unterricht wird erteilt. Prospekt auf Wunsch
GEORG MAPPE
Karlsruhe
Karlstr. 20

Pianos
vermietet
H. Maurer
Kaiserstr. 176.

Verloren Berloren
Hein. Wels (Kramatte), von d. Tribüne A.B.-Platz bis zur Elektr. Wdhg. Rudw. - Wdhg. Stra. 18. v. (17717)

Tanz-Lehr-Institut
J. Braunagel
Nowack-Anlage 13
Telefon 5859
2. Oktober beg. Anfängerkurs. Einzelunterricht. Uebern. Kurse auch auswärt. Anm. led. z.

Klopfen
b. Teppichen, Entfaltung von Bodenmatten. Teppichreinigung. 2. Kanger, Reichelstr. 3. Telefon 2722. (8 1127)

Ich zeige Ihnen den Eingang der
Herbst- und Winter-NEUHEITEN
an.
Große Auswahl, gute Stoffe, schöne Fassons u. billige Preise wetteifern um Ihre Gunst.
Michel-Bösen
205 Kaiserstraße 205
Das große Spezialhaus
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank. Bewilligte Teilzahlg.

Weinhaus Just
Ausschneiden! Ausschneiden!
Pfälzer Woche
Als Spezialität im Ausschank:
Neuen Süßen u. alten Pfälzerwein
1/4 Liter 30 Pfennig
bei Konzert 1/4 Liter 40 Pfg.
Garantiert gute Qualität, sorbitfrei!
Täglich Konzert! Humori
Zur Einführung obiger Weine verkaufe ich solche über die Straße zu 80 Pfg. p. Ltr.
Jeder Ueberbringer eines Zeitungsausschnittes dieser Anzeige erhält zur Probe 1 Liter zum **Ausnahmepreis von 70 Pfg.** 17587

DER SCHLUSSEL
ENO
ZU IHREM WOHLBEFINDEN ...
Reines Blut, ein regelmäßig arbeitender Organismus, ein von schädlichen Rückständen freier Körper gibt Ihnen Spannkraft und Lebensenergie. Millionen trinken ENO. Ein halber Teelöffel ENO in einem Glas Wasser ergibt ein wohlschmeckendes, prickelndes Getränk. Versuchen auch Sie es, und mit Frohsinn und Schaffensfreude verbringen Sie den Tag.
Eine Flasche zu M. 2.50 reicht 4-5 Wochen. Eine Doppelflasche kostet M. 4.50. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
FRUCHTSALZ ENO FRUITSALT

Auto-Transporte
bis 3 Td., Std. 6.00 an erl. d. d. Wernmann, Striegsstr. 36, Tel. 3516. (17388)
Zahle
beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, wäsche. — Postkarte genügt. Komme ins Haus. **Mangel**, Werderstr. 21. FW4469
Kaufgeschäfte
Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 17719 an die Bad. Presse.
Ladeneinrichtung
gut erhalten, komplett oder einzelne Stücke zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 23564 an die Bad. Presse.

A. G. G. Schreibmaschinen
gegen beamtete Bezahlung. Reine Afters, auch Mignon-Maschinen, zu hoch. Preisen in Zahlung. Geb. Masch. in allen Preislagen. Bestpreisberechtigt. **W. Müller**, Zähringerbergstr. 8, Tel. 2604.
Schiffstimmer
hell, edel, gut erhalten, kompl. m. Hobelbaumtr. **Schiffstimmer**, vol. kompl. 250.4, 2 gleiche Betten 80.4, Schränke, w. u. pol., v. 30.4 an. **Reichert**, 30.4, Kommode 10.4, **Ausstellung 45.4**, and. **Fische u. 8.4** an. **Reichert**, 12. **Reichert**, darunter einige **Blumen** u. **Teppiche**. **Reichert**, 12. **Reichert**, 12. **Reichert**, 12.

Nur an Beamte!
Unsere, in allen Beamtenkreisen bestens bekannte Firma legt am Dienstag, den 24. September, in Karlsruhe Hotel Stuttgarter Hof, Adlerstraße 46, von 9 bis 7 Uhr, durchgehend unsere neuesten Muster (2351A) **In Herren- u. Damenstoffen aller Art** auf.
Trotz der enorm billigen Preise gewähren wir bei Kassaverkauf 5 Prozent Skonto oder ein Ziel von 5 Monaten, erste Zahlung 1. Dezember.
Mitglieder der Badischen Beamtenbank erhalten bei Einkauf mit Ratschek ein Ziel von 6 Monaten.
Wir machen speziell noch auf unsere Restbestellung aufmerksam. Wir geben solche mit einem Nachlass bis zu 50 Prozent an unsere Kunden ab.
Besuchen Sie die Ausstellung vollkommen unverbindlich. Es lohnt!

Bein & Boos,
Tuchversand
München, Steinhellstraße 17.

Haben Sie
ger. Kleider, Schuhe zu verk., 650 Pf. breite **Woll**, **Reichert**, Markgrafenstraße 19. (17264)
Herrenanzüge
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 23296 an die Bad. Presse.
Gehr. Kleider
Schuhe und Wäsche zu verkaufen. Preis 20.000. **Reichert**, 17. **Reichert**, 17. **Reichert**, 17.
Herren-Kleider
nur gut erh. u. gute Bez. zu verk. od. Off. Nr. 231406 an Bad. Pr. (17388)
Neue Gänse- u. Entenfedern
(Gandrup) zu verkaufen. auch das kleinste Quantum **Reichert**, 17. **Reichert**, 17. **Reichert**, 17.

Porzellan-Ofen
da **Reichert**, 17. **Reichert**, 17. **Reichert**, 17.
Herren-Kleider
nur gut erh. u. gute Bez. zu verk. od. Off. Nr. 231406 an Bad. Pr. (17388)
Neue Gänse- u. Entenfedern
(Gandrup) zu verkaufen. auch das kleinste Quantum **Reichert**, 17. **Reichert**, 17. **Reichert**, 17.

Badische Landesbibliothek
Baden-Württemberg